

HOME

Das Magazin der
HOCHSCHULE MERSEBURG (FH)
University of Applied Sciences

MAGAZIN

TITEL

Marketing an der Hochschule

Unsere Ideen zur Vermarktung
der Hochschule Merseburg (FH).

hervorragendes
Betreuungs-
verhältnis

FAMILIENFREUNDLICHE
HOCHSCHULE

besonders gute Aus-
stattung der Labore
und Werkstätten

modernisierter
Campus

innovatives
Studienangebot

STUDIERN.
Bibliotheksumzug –
7,5 Kilometer Bücher

FORSCHEN.
ibi – Mit Braunkohle zurück
in die Zukunft?

LEBEN.
Campusfest –
Ein unvergessliches Event



zukunftsorientiert für Mitteldeutschland



Unsere Raffinerie im mitteldeutschen Chemiedreieck bietet Studentinnen und Studenten, schwerpunktmäßig in den Fachrichtungen Maschinenbau, Elektro- und Automatisierungstechnik, beste Möglichkeiten für den Einstieg in eine internationale Karriere in der Mineralölindustrie. Im Rahmen unseres Nachwuchsprogramms bereiten wir sie auf ihre späteren Führungsaufgaben, in Leuna oder an anderen Standorten der weltweit agierenden TOTAL Gruppe, vor.

TOTAL Raffinerie Mitteldeutschland GmbH

Maienweg 1
06237 Leuna
Telefon: (03461) 48-0
www.total.de



TOTAL

LEUNA – Chemie verbindet.

www.infraleuna.de

IBU | tec

excellence in process engineering



TECHNOLOGIE

DREHROHROFEN

Unser Service:

**Versuche, Entwicklung,
Produktion**

Vorsprung durch Expertenwissen

- Prozessentwicklung
- Technologische Messungen
- Engineering

IBU-tec advanced materials AG | Hainweg 9-10 | 99425 Weimar
Tel +49 (0)3643 8649 0 | Fax +49 (0)3643 8649 30 | www.ibu-tec.de

EDITORIAL

Hochschule Merseburg (FH), Der Rektor

Liebe Leserin, lieber Leser,

das vergangene Jahr war ein ganz besonderes Jahr! Lange ist unser Campus saniert worden. Mit dem Umzug und der Inbetriebnahme der Bibliothek zum aktuellen Wintersemester ist nun die Sanierung im Hauptgebäude im Wesentlichen abgeschlossen. Dies haben wir mit einem großartigen Campusfest feiern können, worüber Sie in diesem Heft natürlich etwas lesen können.

Darüber hinaus hat uns, wie so viele Hochschulen, im vergangenen Jahr das Hochschulmarketing in besonderem Maße beschäftigt. Zur Umsetzung unseres durch das Kultusministerium prämierten Marketingkonzeptes wurde unter anderem eine Arbeitsgruppe gebildet. Ich möchte den Kolleginnen und Kollegen der AG Studierendenbindung unter Leitung des Prorektors für Studium und Lehre sowie allen weiteren Kollegen, die sich für die erfolgreiche Umsetzung unseres Marketingkonzeptes eingesetzt haben, an dieser Stelle meinen besonderen Dank für die geleistete Arbeit aussprechen.

In unserem Titelthema können Sie sich einen Überblick über die Aktivitäten verschaffen.



Aber auch einige Beiträge aus der Rubrik »Studieren« sind Zeugnis dieser Marketingaktivitäten. So können Sie dort noch einmal etwas über die neu eingeführten Studiengänge »Kunststofftechnik« und »Technische Redaktion und E-Learning-Systeme« oder die veränderten Curricula der Bachelorstudiengänge am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften lesen.

Natürlich freut es mich, dass wir auch wieder spannende und zukunftsweisende Forschungsprojekte unserer Hochschule vorstellen können. Die Arbeit der Kollegen stärkt somit auch unseren Ruf als »Campus zwischen Tradition und Innovation«.

Und nicht zuletzt ist die Rubrik »Leben« erneut ein Zeugnis von der großen Bedeutung des Sports für unsere Hochschule. Sie werden zudem viele Beiträge

lesen können, die auch Sie möglicherweise zum Mitmachen anregen. Oder waren Sie etwa bereits beim »Pausenexpress« oder beim »CampusCinema«?

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen unseres Magazins!

Ihr

Prof. Dr. rer. nat. habil. Heinz W. Zwanziger

IMPRESSUM

Herausgeber: Hochschule Merseburg (FH) – Der Rektor;
Prof. Dr. Heinz W. Zwanziger

Redaktion: Katharina Wilsdorf (Leitung); Judith Gaudig, Dr. Bernd Janson,
Prof. Dr. Thomas Martin, Imbke Meyer-Kußmann, Dr. Renate Patz, Prof. Dr. Michael Schenke

Redaktionsadresse: Hochschule Merseburg (FH),
Geusaer Straße, 06217 Merseburg

Telefon: +49 3461 46 – 29 09, **Fax:** +49 3461 46 – 29 58

E-Mail: presse@hs-merseburg.de

Druck/Anzeigen: Verlag für Marketing und Kommunikation GmbH & Co. KG

Gestaltung: KOCMOC.NET GmbH

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 18. Mai 2011.

HOME
HOCHSCHULE
MERSEBURG^{FH}
University of
Applied Sciences

ANZEIGE



TANNER

Wir suchen Sie als:

Absolvent (m/w) der Fakultäten

- **Angewandte Informatik (B. Sc.)**
- **Technische Redaktion und Wissenskommunikation (M. A.)**

Ebenso vergeben wir immer wieder Praktika und Abschlussarbeiten in den oben angeführten Fakultäten.

Mehr auf www.tanner.de/karriere

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung, die Sie bitte unter dem Kennwort „FH Merseburg“ per E-Mail an unseren Hauptsitz in Lindau am Bodensee senden. Nennen Sie uns dabei auch Ihren möglichen Eintrittstermin.

Sie haben Fragen? Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Die TANNER AG ist Dienstleister für Unternehmen, die technische Produkte herstellen und vertreiben. Wir unterstützen den Mittelstand wie auch Konzerne bei der industriellen Erstellung, Organisation, Verteilung und Publikation von Produktinformationen.

Die TANNER AG wurde 1984 gegründet. Heute sind in ihrem Namen über 200 Menschen für branchenführende Unternehmen tätig.



TANNER AG
Kemptener Straße 99
D-88131 Lindau (B)

Telefon +49 8382 272-202
Fax +49 8382 272-900

karriere@tanner.de
www.tanner.de

INHALT



4
STUDIERN

»Der Berg ruft«
Studierende erfahren ihre Grenzen und meistern sie im Team.



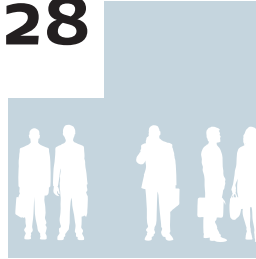
14
TITEL

Marketing an der Hochschule
Ideen, Projekte, Erfolge



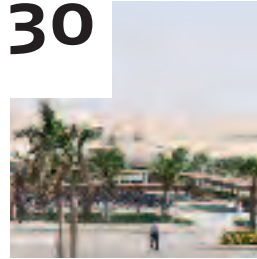
25
FORSCHEN

Chemie zum Anfassen
Wettbewerbe im Schülerlabor



28
PERSONEN

Promotionen
Erfolge am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften



30
LEBEN

Professur in Kairo
Lehre im Ausland

STUDIERN 4

- Der Berg ruft 4
- Campus TOTAL 6
- Schnupperstudium 2010 – Ein voller Erfolg . . . 7
- Spar dir die Energie für dein Studium 7
- Wie fruchtbar ist der kleinste Kreis 7
- 7,5 Kilometer Bücher 8
- Feierliche Exmatrikulationen 10
- Von Essen bis Wissen 11
- Glauben schenken 12
- Neue Curricula 13

TITEL 14

- Marketing an der Hochschule 14
- Jetzt wird geredet 16
- Studieren in Fernost 16
- Familienfreundliche Hochschule 17
- Jeder kann 18

FORSCHEN 20

- Forschungsprojekte des An-Institutes FPT . . . 20
- Millionenschweres Forschungsprojekt 22
- Forschungs- und Innovationspreis 2010 . . . 23
- Blick in die Zukunft 23
- 9. Tagung Technische Diagnostik 23
- Großer Andrang zur Firmenkontaktmesse . . . 24
- Wettbewerbe im Schülerlabor
 - »Chemie zum Anfassen« 25
- IBK 26
- Hardware-in-the-Loop Lösungen 27

PERSONEN 28

- Neueinstellungen/Verabschiedungen/
Ehrungen/Promotionen 28

LEBEN 30

- Professur in Kairo 30
- Kamera läuft 31
- Pausenexpress für Mitarbeiter 31
- Ein unvergessliches Fest 32
- Mauricio González Arteta 34
- Auf die Plätze, fertig, los 36

The background image is a high-angle photograph of a mountainous region. In the foreground, a steep, rocky slope descends from the left. The middle ground shows a wide, rocky valley floor with some sparse vegetation. In the distance, more mountain peaks are visible under a blue sky with scattered white clouds. The overall scene is rugged and scenic.

Der Berg ruft

**Grenzen erfahren und
im Team meistern**

Im Modulhandbuch für die Studierenden des Masterstudiengangs »Informatik und Kommunikationssysteme« findet sich die Veranstaltung: Herausforderung Berg – Grenzen erfahren und im Team meistern. Was das genau heißt, haben letzten Sommer wir zwei, Rasmus Wolff von der Sahl und Tino Ganzenberg, Informatikstudenten, durchlebt. Diese besagte Grenzerfahrung besteht aus einer achttägigen Trekkingtour durch die Dolomiten. Unter der Leitung von Harald Stumpe und Imbke Meyer-Kußmann vom Fachbereich Soziale Arbeit, Medien, Kultur starteten wir, 15 Studierende, nach reichlicher Vorfreude, Organisation, Beschaffung von Ausrüstung und sportlicher Vorbereitung am 5. August die Tour Richtung Italien. Mit der Bahn von Merseburg über München und Bozen bis nach Tiers in 10 Stunden. Dort wurden die Rucksäcke aufgeschnallt und die erste Etappe zum Schlafplatz angetreten. Nach zwei Stunden erreichten wir den Lagerplatz, und die Zelte wurden aufgestellt. Wer schlafen konnte, bekam von dem anhaltenden Regen bis zum Morgen grauen nichts mit. Der Tag begrüßte uns mit wunderbarem Sonnenschein.



Zum »reichhaltigen« Frühstück, welches aus abgezählten Wurst- und Käsestückchen sowie getrocknetem Brot mit Marmelade bestand, kochten wir uns Kaffee und Tee unter freiem Himmel. An diesem Tag hatten wir den größten Tagesaufstieg der gesamten Tour (1.000 Höhenmeter) zu bewältigen. Der schwierige Aufstieg wurde durch traumhaft schöne Ausblicke auf andere Bergmassive und Täler belohnt.

Die nächsten Tage verliefen mit einem ähnlichen Ablauf, es ging immer wieder bergauf und bergab. Wir wuschen uns in Bergflüssen und ein heiteres Plantschen stellte sich auch bei Wassertemperaturen von etwa 2°C bis 4°C ein. Das war nichts für Warmduscher.

Ein Highlight der Tour war die Übernachtung in einer Hütte auf 2.873 m. Eine Nacht mit Fließendwasser aus einer Rohrleitung und mit elektrischem Strom war Luxus pur. Abends wurde endlich mal wieder an Tischen gegessen. Bei ausgelassener Stimmung wurde das Unwetter, welches sich draußen austobte, nebensächlich, da uns nicht nur eine Zeltplane vor dem Wetter schützte. Am nächsten Morgen mussten wir leider feststellen, dass der Boden durch den Hagel in der Nacht vereist war, aber mit gewissenhaftem und mittlerweile routiniertem Schritt, erreichten wir den Gipfel des Piz Boè (3.152 m).

Darauf folgte das, was folgen musste, der Abstieg, der stattliche 1.400 Höhenmeter betrug. Eine Passage dieses Abstieges wird unter Kennern »die Rinne« genannt und vermag immer noch ein nettes »Lächeln« in die Gesichter zu zaubern, wenn wir einander auf dem Campus treffen. Für manche war das auch die Grenzerfahrung dieser Tour. Weil sich durch den anhaltenden Abstieg die Muskulatur der Waden und Oberschenkel stark verhärtete, war jeder weitere Schritt eine kleine Überwindung. Am letzten Abend begann es wieder zu regnen. Weise Stimmen sprachen davon »Die Berge weinten, als wir kamen, und trauern, wenn wir gehen«.

So ist diese Herausforderung Berg eine ideale Ergänzung zu den sonst üblichen Klausuren, Belegen und Vorträgen. Die wenigsten Studierenden können sich später noch an eine schöne Prüfung erinnern, wir aber bestimmt an diese Tour, die für uns ein Highlight des Studiums war und bleiben wird. DANKE dafür!

Text und Fotos: Tino Ganzenberg, Rasmus Wolff von der Sahl, Imbke Meyer-Kußmann



ANZEIGE

Von Halle nach Silicon Valley? You don't need a boat, You need Datameer!

Wir suchen Verstärkung für unseren Entwicklungsstandort Halle:

- Java ist für Dich nicht nur eine Insel?
- Du studierst Informatik oder in einer verwandten Studienrichtung?
- Du möchtest ein Praktikum bei uns absolvieren oder Deine Studienarbeit bei uns anfertigen?

Bewerbungen an:

Datameer GmbH
Mansfelder Straße 13
06108 Halle (Saale)

Careers@datameer.com
www.datameer.com



Campus TOTAL

TOTAL Raffinerie Mitteldeutschland GmbH und die Hochschule Merseburg

Die Leitungsebenen der Hochschule und der TOTAL Raffinerie Mitteldeutschland GmbH (TRM), Abteilungsleiter, Dekane und Professoren trafen sich am 14. Oktober 2010 zu einer Arbeitskonferenz mit dem Ziel, bisherige Aktivitäten der Zusammenarbeit zu bündeln und Transparenz über Strukturen und Prozesse herzustellen.

Sowohl die Hochschule als auch die Raffinerie haben eine hohe Relevanz für die wirtschaftliche Bedeutung der Region. Raffinerie und Hochschule werden nachhaltiger als bisher von der demografischen Entwicklung beeinflusst. Deshalb plädieren beide Partner dafür, zukünftig durch intensivere Kooperation und Kommunikation stärker als bisher Synergien herzustellen, win-win-Situationen zu fördern und damit partnerschaftlich die Region Merseburg nachhaltig zu gestalten.

Als erstes Ergebnis der Konferenz wurden gemeinsame Arbeitspakete zu verschiedenen Themenschwerpunkten geschnürt. So stellte u. a. Dr. Frank Baumann die neue Hochschulbibliothek vor, deren Ressourcen die Mitarbeiter der Raffinerie offen nutzen können. Dazu gehören auch Seminare zum Informations- und Wissensmanagement und Recherchedienste. Mit dem Vertreter des Studiengangs Technische Redaktion und Wissensdokumentation wurden gemeinsame Projekte zur Dokumentation alltäglicher Abläufe und für Großprojekte diskutiert. Die positiven Impulse aus dem Auftakttreffen werden in einer Folgeveranstaltung im ersten Halbjahr 2011 aufgegriffen und weiter intensiviert.

Text: Caroline Wolff

ANZEIGE

Das Kompetenzzentrum für kleine und mittelständische Unternehmen



Unser Leistungsspektrum:

- Domizil für Ihr Unternehmen in modernen Büro- und Laborräumen sowie modernsten Technika
- Optimale Arbeits- und Rahmenbedingungen durch eine abgerundete Infrastruktur in unseren Objekten
- Beratung, Antragstellung sowie Unterstützung bei der Umsetzung von Projekten
- Vermittlung kompetenter Ansprechpartner aus Wirtschaft und Wissenschaft
- Kontakt- und Beratungsstelle der Europäischen Union - EUROPEDIRECT
- Beratung, Vorbereitung und Begleitung bei allen Themengebieten der Unternehmensgründung und -sicherung
- Beratungsstelle für Existenzgründer/innen im Landkreis innerhalb des ego.- PilotenNetzwerks Sachsen-Anhalt
- Maßnahmeträger zur Umsetzung der kostenlosen Gründerqualifizierung im Saalekreis mit Mittel des Europäischen Sozialfonds und des Landes Sachsen-Anhalt (Grundqualifizierung max. 200 Stunden / individ. Zusatzqualifizierung max. 100 Stunden / mögliche Zahlung von Zuwendungen für die Teilnahme an den Qualifizierungsveranstaltungen)



Fritz-Haber-Str. 9, 06217 Merseburg
mitz I: fon 03461 - 25 99 100

Im ValuePark® Schkopau
mitz II: fon 03461 - 25 91 900

www.mitz-merseburg.de

SCHNUPPERSTUDIUM 2010

Ein voller Erfolg

Gut 40 Schüler von Fern und Nah kamen zum Schnuppern nach Merseburg

Die Hochschule Merseburg bot in der Zeit vom 18. Oktober bis 20. Oktober 2010 Schülerinnen und Schülern der 11. bis 13. Klassen ein Schnupperprogramm an, bei dem sie an regulären Lehrveranstaltungen und Vorlesungen teilnehmen konnten. An diesen drei Tagen erlebten die Schnupperstudenten neben den Vorlesungen auch noch ein buntes Programm, immer begleitet von dem Botschafter-Team der Hochschule Merseburg. So gab es neben Informations-



Die Schnupperstudenten wurden durch Hochschulbotschafter betreut.

veranstaltungen und Führungen durch die technischen Labore auch gemeinsame Mittagessen in der Mensa und einen abendlichen Besuch im Studentenclub »Wärmi«.

Durch die individuelle Vorlesungswahl hatten die Studenten von morgen die Möglichkeit, sich die Themengebiete herauszusuchen, die ihrem Studienwunsch entsprachen oder sich über andere Studiengänge zu informieren. Den Schnupperstudenten gefiel beson-

ders, dass die Professoren auf sie eingingen, Fragen beantworteten und auch die Studiengänge inhaltlich transparent machten.

Viele der Teilnehmer des Schnupperstudiums sind aus den alten Bundesländern angereist und waren von dem Campus und der Stadt Merseburg positiv überrascht. Sie freuten sich über die schönen Hörsäle, das moderne Hochschulgebäude mit seiner Vielzahl an Laboren und Kabinetten und über die wunderschöne Altstadt Merseburgs. Die meisten Schüler haben direkt nach einer Fachhochschule gesucht, da sie sehr viel Wert auf Praxisbezug legten. Es gab auch einige Schüler, die sich unter ihrem Wunschstudium etwas anderes vorgestellt hatten und aufgrund verschiedener Vorlesungen und Besichtigungen dann zum Schluss doch noch eine Studienwahl treffen konnten. Manchen Schülern sagte das Campusumfeld nicht so sehr zu, die sich dann trotz Wunschhochschule Merseburg eine Wohnung in den nahegelegenen Städten Halle oder Leipzig suchen wollen. Im Ganzen gefielen den Schnupperstudenten diese drei tollen Tage auf dem Merseburger Campus, so dass sie sich nach ihrer erfolgreichen Abiturprüfung in ihrem Traumstudiengang an der Hochschule Merseburg einschreiben wollen.

Text: Christoph Busse, Fotos: Anne Ehrlich



Die Schnupperstudenten lernen den Campus kennen.

Spar dir die Energie für dein Studium

Der neue Energieleitfaden für Studenten und Mitarbeiter

Energie sparen an der Hochschule bedeutet mehr Geld für wissenschaftliche Projekte, Dozenten oder neue Technik. Dies kann aber nur mit Hilfe deiner Unterstützung erreicht werden! Denn pro Jahr entstehen tausende Euro nur allein durch falsches Nutzerverhalten der Studenten und Mitarbeiter. Der neue Energieleitfaden zeigt dir, wie du einen Beitrag zu einer umweltbewussten Hochschule leisten kannst. Darin erfährst du Tipps zum richtigen Lüften, Heizen und effizienten Umgang mit Stromenergie. Weitere Informationen kannst du auf der Homepage der Hochschule Merseburg oder als Ausdruck in den Fachbereichen finden. Wer Energie einspart, hat mehr vom Studium. Also denk dran! Der Letzte macht das Licht aus!

Text: Anne Rohland

Wie fruchtbar ist der kleinste Kreis ...

Unterstützung für Hochschulprojekte durch den Freundeskreis

Seit 1993 finden Hochschulangehörige Unterstützung für verschiedene ihrer Projekte beim Freundeskreis der Fachhochschule Merseburg. Gefördert werden vor allem öffentlichkeitswirksame Vorhaben und der Sport. Im Jahr 2010 wurden so unter anderem Startgelder für die Teilnahme von Hochschulteams am Fimentriathlon und am Mitteldeutschen Marathon in Höhe von über 300 Euro übernommen.

Eine feste Größe unter den jährlich vom Freundeskreis geförderten Projekten sind Abschlussarbeiten. Dabei werden die beiden besten Arbeiten eines Fachbereichs mit je 150 Euro prämiert. Die wichtigste Finanzierungsquelle des Freundeskreises der Fachhochschule Merseburg sind die Beiträge seiner Mitglieder.

Text: Enno Kayser

Weitere Informationen:

www.hs-merseburg.de/hochschule/freundeskreis

7,5 Kilometer Bücher

Pünktlich zum Wintersemester 2010/2011 nahm die neue Hochschulbibliothek ihren Betrieb auf. Als Herzstück der Hochschule Merseburg ist die Bibliothek jetzt im Hauptgebäude und damit auch zentral in das gesamte Campusleben integriert.

»Ich gehe jeden Tag mindestens einmal durch die Bibliothek und freue mich, dass sie von den Studierenden tatsächlich als das genutzt wird, für das sie vorgesehen war – als ein aktiver und attraktiver Lernort mitten im Campus der Hochschule«, freut sich Dr. Frank Baumann, Bibliotheksdirektor an der Hochschule Merseburg. Er und seine Mitarbeiter waren daran beteiligt, dass die neue Bibliothek im Hauptgebäude zum neuen Herzstück der Hochschule Merseburg werden konnte. »Es ist wirklich ein außergewöhnliches Raumgefühl und eine ganz besondere Atmosphäre, die hier auf einen einwirken«, schwärmt der Bibliotheksdirektor über die neue Hochschulbibliothek.

Bis die neue Hochschulbibliothek tatsächlich für alle zu einem attraktiven Ort des Studierens, Forschens, Verweilens und Gedankenaustausches avancierte, war es jedoch ein langer Weg. Noch bis zum Ende des Sommersemesters existierten auf dem Campusgelände zwei unterschiedliche Bibliotheken – die eine für den Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WISO), die andere für den Bereich Natur- und Technikwissenschaften (NTW). Mit der angestoßenen Campussanierung der Hochschule Merseburg sollte auch endlich die Hochschulbibliothek einen eigenen Gebäudeteil erhalten. Bereits 2004 begannen die ersten Planungen dazu und 2007 konnte mit den Vorbereitungsarbeiten begonnen werden. Ort der neuen Bibliothek sollte der alte, große Hörsaal im Hauptgebäude werden. Dieser wurde entkernt, Fundamente neu gelegt sowie Ebenen eingebaut und mit einer Treppe verbunden. Das mit einer Lichtkuppel versehene

Dach sorgt für Tageslicht und gibt der Bibliothek ihre besondere räumliche Atmosphäre. Insgesamt kostete der Neubau rund 12 Millionen Euro.

»Bei den Planungen einer Bibliothek muss man bedenken, dass es sich nicht nur um Räume für Bücherreihen und Magazine handelt, sondern dass es sehr viele Funktionalitäten gibt, die man beachten muss. Man braucht Arbeits- und Leseplätze, Kommunikationsmöglichkeiten und nicht zuletzt auch Mitarbeiterräume«, so Dr. Baumann. Die neue Bibliothek ist auf den Ebenen nunmehr in verschiedene Funktionsbereiche aufgeteilt, die jedem Nutzer gerecht werden. Dabei wurde Wert auf kurze Wege gelegt. Die gesuchte Literatur soll schnell zu finden sein, und der Besucher kann leicht Kontakt zu den Bibliotheksmitarbeitern aufnehmen. Unmittelbar im Eingangsbereich befindet sich die Theke für Ausleihverbuchungen. Auf der ersten Ebene ist die Informationstheke, an der ausführlichere Informationen und eine ausgiebige Beratung möglich sind. Geräumige Freihandbereiche auf den obersten zwei Ebenen bieten Raum für ausgiebige Recherchen.

Insgesamt verfügt die Bibliothek über 107 Lesearbeitsplätze. Daneben gibt es Gruppenarbeitsräume, die besonders den neuen Kommunikationsstrukturen der Bachelor- und Masterstudiengänge gerecht werden, sowie PC-Arbeitsplätze. »Ursprünglich waren wesentlich mehr Computerarbeitsplätze

vorgesehen. Aber mittlerweile besitzt nahezu jeder Student einen Laptop und arbeitet damit. Dementsprechend wurden nicht mehr so viele EDV-Arbeitsplätze im PC-Pool der Bibliothek benötigt. Zudem kann überall mit W-Lan

»Es ist wirklich ein außergewöhnliches Raumgefühl und eine ganz besondere Atmosphäre, die hier auf einen einwirken«

gearbeitet werden«, erzählt Dr. Baumann und betont damit, wie auch während der Planungen und Bauarbeiten auf sich verändernde Bedingungen Rücksicht genommen wurde.

Zum Ausgleich befindet sich im Erdgeschoss ein Kommunikations- und Entspannungsbereich. Im Gegensatz zum konzentrierten Lesen, können sich die Besucher hier eine aktuelle Zeitung oder Zeitschrift anschauen, miteinander kommunizieren oder sich einfach nur erholen. Natürlich ist dieser Bereich auch mit W-Lan ausgestattet. Mit dem Bau dieser Bibliothek sind sehr gute Arbeitsbedingungen entstanden: Die Grup-



penarbeitsräume sind klimatisiert, die Freihandbereiche mit Lüftung versehen. Neu ist auch, dass die Hochschulbibliothek im Magazin Einzelarbeitskabinen (Carrels) für Nutzer vergibt, Einzelarbeitskabinen, in denen wissenschaftliche Arbeiten ganz in Ruhe angefertigt werden können.

Dass die Bibliothek pünktlich zum Semesterbeginn ihre Pforten öffnen konnte, ist im Wesentlichen Dr. Frank Baumann, seinen Mitarbeitern, der generalstabsmäßigen Planung und deren Umsetzung zu verdanken. Seit Februar 2010 war Baumann mit dem Projekt »Umzug« beschäftigt. »Ich habe jedes Regal im Vorfeld genau geplant. Durch die Zusammenlegung der beiden Bereichsbibliotheken handelte es sich ja nicht um einen eins zu eins Umzug. Alles musste also neu durchdacht und strukturiert werden, damit es ineinander greifen konnte.« Dazu griff der Bibliotheksdirektor auch selbst zum Maßband, um die Regalmeter abzuschreiten und auszumessen. Auch die Bibliotheksmitarbeiter mussten sich schließlich mit den neuen Räumen und dem Umfeld vertraut machen, um so die gewohnte Serviceorientierung der Hochschulbibliothek auf-

recht erhalten zu können. Sechs Wochen hatten die Bibliotheksmitarbeiter über die Semesterferien dann für den Umzug Zeit – eine stressige Periode. Insgesamt mussten ca. 220.000 Bücher und Zeitschriften in Kisten verpackt, gekennzeichnet und beschriftet werden. Nebeneinandergestellt entspricht das einer Strecke von 7,5 Kilometern! Am 9. August 2010 startete der eigentliche Umzug mit zwei Firmen, die zum einen für den Ab- und Aufbau der Rollregale und zum anderen für den Transport der eigentlichen Bücherkisten verantwortlich waren. »Ich war doch ziemlich aufgeregt«, gesteht Frank Baumann. »Alles sollte klappen und jeder musste beschäftigt werden.« Am 30. August war es endlich soweit: Jedes Buch hatte seinen Platz in der neuen Bibliothek gefunden und es konnte die Feinarbeit – zum Beispiel die Aussortierung doppelter Bücher – beginnen. Der Eröffnung der neuen Bibliothek der Hochschule Merseburg und damit dem Studieren, Forschen und dem Dialog miteinander im Herzen des Campus stand nichts mehr im Weg.

Text: Juliane Dylus

ANZEIGE



Nachwachsende Intelligenz.
Berufseinstieg für Studenten/-innen von
Universitäten und Hochschulen

CHLIMINTZ | WESPELEN | ABNU | A21 | MCKAU | KRKAU | KULT | ALVA | Y | WIKROSLUCI

Einmaliges zweitägiges Training für den Berufseinstieg in der Baubranche

Training Baustelleneinsteiger (BWE)

Hilft bei der Orientierung in der Baubranche, vermittelt praktische Fähigkeiten und Kenntnisse im Bauwesen

- Koordinieren aller Baustelleneinsteigeraktivitäten
- Verfügen von Termin- und Arbeitsfortschrittsplänen
- Optimieren von Bau- und Montageprozessen
- Durchführung aller für die Inbetriebnahme der Anlage erforderlichen Aktivitäten
- Übergebt die Anlage an den Kunden

Sie werden über die nächsten 12 Monate begleitet
Einen Kursleiter, einen Bauleiter, einen Werkstoff-IT-IT-Experten und einen Bauleiter
Einen persönlichen Bauleiter

144 Stunden, 144 Stunden, 144 Stunden, 144 Stunden
Haben Sie Ihre Bauleitungserfahrung vertieft?

Hilft bei der Orientierung in der Baubranche, vermittelt praktische Fähigkeiten und Kenntnisse im Bauwesen

Kostenlos für Teilnehmer, Teilnahmegebühr wird nur für die Verpflegung der Teilnehmer bezahlt

- Raffinerie- und Gesteinshandlung
- Petrochemie
- Anorganische Chemie
- Spezialverfahren

Chimikarbeitsplätze: CHLIMINTZ, WESPELEN, ABNU, A21, MCKAU, KRKAU, KULT, ALVA, Y, WIKROSLUCI
Anzahl Plätze: 30 bis 35 | 0911-370000
Anmeldung, Personalien etc.:
T. 0911-370000 | E-Mail: info@cac.de

Bestellen Sie uns Ihr Ticket!
www.cac.de/interne

CAC
Chemikarbeitsplätze GmbH

Feierliche Exmatrikulationen

Ingenieure und Wirtschaftswissenschaftler wurden feierlich als Absolventinnen und Absolventen verabschiedet

Am Freitag, den 3. Dezember 2010, verabschiedeten die Fachbereiche Ingenieur- und Naturwissenschaften (INW) sowie Wirtschaftswissenschaften (WW) der Hochschule Merseburg die Absolventen des Studienjahres 2009/2010 aus ihren jeweiligen Bachelor- und Masterstudiengängen sowie aus den vorherigen Diplomstudiengängen.

Während der Fachbereich INW einen festlichen Akt mit Grußworten vom Rektorat, der Bürgermeisterin Dr. Kaaden und Vertretern der VDI und der Ingenieurkammer veranstaltete, der musikalisch durch den Hochschulchor »Join In« unterstützt wurde, gestaltete der Fachbereich WW einen Absolventenball mit Abendessen und anschließendem Tanz. Insgesamt wurde an diesem Tag gut 400 Absolventen zum erfolgreichen Abschluss gratuliert, die aber leider nicht alle anwesend sein konnten.

Beide Fachbereiche zeichneten dabei zusammen mit dem Freundeskreis der Hochschule jeweils die besten Abschlussarbeiten aus.

Im Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften wurde Sebastian Wolff (Wirtschaftsingenieurwesen) für die beste Bachelorarbeit ausgezeichnet und Constanze Hessler (Mechatronik, Industrie- und Physiktechnik) erhielt den Preis für die beste Masterarbeit. Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften zeichnet hingegen vier Absolventen aus: Janet Haupka (Technische Betriebswirtschaft) und Sabine Fuhrmann (Betriebswirtschaft) schrieben die besten Bachelorarbeiten, Anne Gall (Projektmanagement) und Michael Müller (Projektmanagement) wurden für die beste Masterarbeit ausgezeichnet.

Der Fachbereich Informatik und Kommunikationssysteme wird im Dezember 2010 erstmals ebenfalls eine Absolventenfeier durchführen.

Text: Katharina Wilsdorf, Fotos: Andreas Bez und Dr. Dietmar Stams



Von Essen bis Wissen

Netzwerk Ernährungsgewerbe Sachsen-Anhalt Süd und Hochschule legen Grundsteine für eine zukünftige Zusammenarbeit

Wer in der Hochschule an Nahrung denkt, geht in die Mensa. Oder man lädt sich die Nahrungsmittelbranche ins Haus, so geschehen am 3. November, als sich das Netzwerk Ernährungsgewerbe Sachsen-Anhalt Süd zu seiner jährlichen Vollversammlung in der Hochschule Merseburg traf. Die Unternehmer informierten sich vor Ort über Leistungsfähigkeit und Potenziale der Hochschule bei der Aus- und Weiterbildung von Fach- und Führungskräften.

Das Ernährungsgewerbe gehört in Sachsen-Anhalt neben der Chemie zu den umsatz- und beschäftigungsintensivsten Industriebranchen. Insbesondere die Aus- und Weiterbildung im kaufmännischen Bereich soll zukünftig im Fokus einer Zusammenarbeit stehen. Dabei sind vor allem die Schwerpunktfelder Marketing und Logistik im Fachbereich

Wirtschaftswissenschaften von besonderem Interesse. Prof. Federhoff-Rink stellte deshalb im Rahmen der Veranstaltung den Fachbereich Wirtschaftswissenschaften mit seinen Studiemöglichkeiten, Abschlüssen und Schwerpunktkompetenzen vor. Für die Hochschule und die Studierenden ergeben sich neue Synergien zur Praxis und zur regionalen Wirtschaft. Als Basis des zukünftigen Austausches wurde von beiden Seiten die Mitgliedschaft der Hochschule im Netzwerk angeregt. Schnittstelle für die weitere Zusammenarbeit wird der Bereich Weiterbildung und Personaltransfer der Hochschule sein, der bereits die Auftaktveranstaltung maßgeblich koordinierte.

Text: Caroline Wolff



ANZEIGE



NACHWUCHSINGENIEURE

Karrierestart mit Zukunft!



Die Veolia Wasser GmbH ist die deutsche Führungsgesellschaft für das Wasser-, Abwasser- und Stadtwerkegeschäft des internationalen Umweltdienstleisters Veolia Environnement. Mit 7 796 Beschäftigten versorgen die zu Veolia gehörenden Unternehmen im Auftrag von über 300 Kommunen 4,59 Millionen Einwohner mit Trinkwasser und entsorgen das Abwasser von 4,97 Millionen Einwohnern. Die mehrheitlich zu Veolia gehörenden Stadtwerke – die BS|ENERGY Braunschweiger Versorgungs-AG & Co. KG, die Stadtwerke Görlitz AG und die Stadtwerke Weißwasser GmbH – übernehmen neben der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung auch die Strom-, Gas- und Fernwärmeversorgung für rund 322 000 Einwohner. Drei weitere Stadtwerke für insgesamt 100 000 Einwohner befinden sich unter Beteiligung von Veolia im Neuaufbau. Darüber hinaus ist das Unternehmen auf dem Gebiet des Bäderbetriebes für Kommunen tätig und bietet Industrieunternehmen Dienstleistungen rund um den Wasserkreislauf an.

Weitere Informationen unter: www.veolia-karriere.de

Toni Wasserzier, 22, Kaufmännischer Projektleiter bei MIDEWA

Wollen Sie mehr über mich erfahren?

www.veoliawasser.de



»Akkreditierungen sind eben ein riesiger Papierkrieg«

Glauben schenken

Aktuelle Erfahrungen mit der Akkreditierung von Studiengängen

Zum Beginn des Wintersemesters 2010/2011 starteten an der Hochschule erfolgreich die Bachelorstudiengänge »Technische Redaktion und E-Learning-Systeme« (TREL) und »Kunststofftechnik«. Beide Studiengänge befinden sich gegenwärtig in der Phase ihrer Akkreditierung. Grund für das HoMe-Magazin, sich mit dem Vorgang zu befassen.

Eine abgeschlossene Akkreditierung bescheinigt Hochschulen und Universitäten seit dem Einführen des zweistufigen Studiensystems im Zuge von Bologna, dass die jeweiligen angebotenen Studiengänge über bestimmte vergleichbare Merkmale verfügen. Nachgewiesen werden müssen unter anderem Sicherungsverfahren für die Qualität von Stu-

dium und Lehre, Möglichkeiten für die Mobilität von Studierenden, die internationale Vergleichbarkeit der Studienabschlüsse, die Gleichberechtigung der Geschlechter und Transparenz. Akkreditierungen – eine ISO für Studium und Lehre.

Verantwortlich in Deutschland ist die 1998 gegründete Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen. Sie beauftragt mit der Durchführung auf Grundlage eines dafür beschlossenen Gesetzes und auf Basis von Verträgen Akkreditierungsagenturen. An diese wendet sich schließlich die Hochschule mit ihrem Vorhaben und von hier kommt nach erfolgreichem Prozedere die angestrebte Beurkundung.

Für die Akkreditierung ist das Zusammenstellen umfangreicher Unterlagen notwendig. Schnell kommen dabei mehrere hundert Seiten Material zusammen. Für den Studiengang TREL wurde der entstandene Ordner Ende Juli bei der Agentur AQAS eingereicht. Zusammengestellt hat ihn die Dekanin des Fachbereichs Informatik und Kommunikationssysteme, Prof. Dr. Monika Trundt selbst. »Das Raster für einen solchen Antrag wird vorgegeben, aber es ist sehr viel Arbeit«, so Prof. Trundt. »Der erste Teil enthält unter anderem neben dem Antrag das Curriculum, Prüfungsordnungen, eine Evaluationsordnung und andere Nachweise. Der zweite Teil ist dann jeweils das Modulhandbuch«, berichtet die Dekanin weiter. Den Abschluss des Verfahrens erhofft sie sich nach einer Begehung im Dezember dann für Februar 2011.

»Für Kunststofftechnik befindet sich die Antragstellung in der Phase der Vorbereitung«, erklärt Prof. Dr. Thomas Rödel vom Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften. Schneller geht es ein-

fach nicht. Er beurteilt Akkreditierungen, genau wie die große Mehrheit der Hochschulangehörigen positiv, sieht aber auch die Nachteile. Die Vorgänge kosten viel Geld und binden Personal: »Akkreditierungen sind eben ein riesiger Papierkrieg«, so der Leiter des Studiengangs Kunststofftechnik. Vom positiven Ausgang des Verfahrens ist er trotzdem überzeugt.

Ganz unrecht hat er damit wohl nicht: Akkreditierungen kosten pro Studiengang zwischen 10.000 und 15.000 Euro. Im Abstand von fünf Jahren müssen sie erneuert werden. Für eine Hochschule mit 20 Studiengängen bedeutet das also durchschnittlich 250.000 Euro in fünf Jahren. Neben sehr viel Arbeit ist das eben der Preis für Europa – für Transparenz, Vergleichbarkeit und Gleichberechtigung eines Studienganges.

Text: Enno Kayser



Neue Curricula

für die Studiengänge am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften hatte im Wintersemester 2004/05 zum ersten Mal Studierende in den Bachelorstudiengängen »Betriebswirtschaft« und »Technische Betriebswirtschaft« zugelassen. Damit hatte der Fachbereich eine Vorreiterfunktion an der Hochschule, und auch bundesweit gehörte man zu den ersten Fachbereichen, die Erfahrungen mit solchen Studiengängen machten. Insgesamt haben sich diese bewährt. Dies drückt sich unter anderem in der Tatsache aus, dass über 90 % der Absolventen ihr Studium in der Regelstudienzeit plus einem Semester abschließen konnten. Auch wurden sie vom Arbeitsmarkt und von weiterführenden Studiengängen auch an anderen Hochschulen gut angenommen. Dennoch ergaben sich auch Probleme: so hatten viele Studierende Schwierigkeiten, Praktikumsplätze in der von den Curricula vorgesehenen Kürze (4 bzw. 8 Wochen) zu finden. Auch war die Vielzahl der Prüfungen am Ende jeden Semesters zu groß. Diesen Schwierigkeiten wurde zunächst mit der veränderten Prüfungsordnung 2008 Rechnung getragen, doch erwiesen sich nicht alle Probleme »mit Bordmitteln«, d. h. bei grundsätzlich unverändertem Curriculum, als lösbar. Daher mündeten die Erfahrungen in das Konzept 7-semesteriger Studiengänge mit dem Erwerb von 210 Kreditpunkten, in die bereits die Erstsemester des Wintersemesters 2010/11 zugelassen wurden.

Die Leitlinien der neuen Studiengänge wurden von der Studienkommission unter dem Vorsitz des Studiendekans des Fachbereiches, Prof. Sackmann, erarbeitet.

Danach soll erstens, die Mobilität der Studierenden durch die Integration eines kompletten Praxis-/Mobilitätssemesters in den Studienverlauf verbessert werden. So werden Zeiträume für Aufenthalte im Ausland, an anderen Hochschulen und in der Praxis geschaffen.

Zweitens strebt der Fachbereich eine deutlichere Profilierung der Lehre durch eine Erweiterung von quantitativ-methodischen Grundlagen, der Methodenkompetenz und berufsfeldorientierter Qualifizierung an. Im Einzelnen sollen die quantitativ-methodische, fachliche Ausrichtung des Studienganges gestärkt und persönlichkeitsbildende Lehrinhalte zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen in das Curriculum einbezogen werden.

Zum Dritten wird eine Reduzierung, Fle-

xibilisierung und gleichmäßigere Aufteilung der Arbeitsbelastung der Studierenden angestrebt. Dies soll u. a. durch eine Reduzierung der Anzahl der Prüfungen und durch Modulprüfungen als Regelfall erreicht werden. Zudem soll der Präsenzanteil des Studiums für die Studierenden (bei gleich bleibender Zahl der Kreditpunkte, also bei stärkerer Betonung des Selbststudiums) vermindert werden und ein Studienangebot für berufsbegleitend Studierende bereitgestellt werden.

Die Erfahrungen der Studierenden, die nach dem neuen Curriculum studieren, werden vom Fachbereich sorgfältig ausgewertet werden. Erste Rückmeldungen geben aber Anlass zu der optimistischen Einschätzung, dass sich das Studienangebot der Hochschule weiter verbessert hat.

Text: Prof. Dr. Jörg Döpke

ANZEIGE

Ob in den eigenen 4 Wänden oder in der WG - die GBW bietet Studenten und Auszubis tolle Wohnungen für kleine Budgets.

So bleibt genügend Geld für Sport, Kino und einen Kneipenbummel. Schon ab 150 Euro im Monat zu haben - nah an der Hochschule und mitten im Leben. Wohnen und Studieren an einem Ort - die Gebäudewirtschaft macht es möglich.

Mehr infos zu Wohnungs- und WG - Angeboten mit Nähe zur Hochschule und schon ab 150 Euro unter **Tel.: 03461 / 2800** oder **www.gbw-merseburg.de**

Gebäudewirtschaft GmbH
Sixtistraße 16a | 06217 Merseburg



Cooler Bude!



zum Beispiel:

3-ZIMMER-WG

schlüsselfertig mit Einbauküche



Zimmerpreise:

ca. 11 qm = 150,00 €

ca. 16 qm = 190,00 €

ca. 19 qm = 220,00 €

Preise inkl.
Betriebskosten,
Strom und TV.

Marketing an der Hochschule

Das Wort »Marketing« geistert nun seit einigen Jahren durch die Hochschullandschaft und ist ein weiteres Merkmal, neben Bologna, für den Wandel an den deutschen Hochschulen. Doch was genau bedeutet es überhaupt?

Schaut man in die Lexika der Wirtschaftsbranche, so stößt man zunächst auf die allgemeine Definition, dass es sich beim Marketing um eine Aufgabe der Organisations- bzw. Unternehmensführung handelt. Sie hat zum Ziel, durch eine konsequente Ausrichtung aller Entscheidungen an den Bedürfnissen der Kunden, Wettbewerbsvorteile zu erzielen. Die Organisations- bzw. Unternehmensführung sollte dazu gezielt den Markt beobachten, Veränderungen rechtzeitig erkennen und diese schließlich in die Entscheidungen zur strategischen Ausrichtung der Organisation einfließen lassen.

Heute wird diese Definition bereits etwas weiter gefasst und schließt nicht nur die Sicht und Bedürfnisse der Kunden in den Entscheidungsprozess ein, sondern erweitert den Kreis der Anspruchsgruppen auf beispielsweise Mitarbeiter, Politik und Partner.

Auch wir, die Hochschule Merseburg, haben seit mehreren Jahren Marketingaspekte bei der Leitung und Weiterentwicklung unserer Hochschule einfließen lassen. Dies geschah einerseits aufgrund der politischen Rahmenbedingungen, andererseits aber infolge des zunehmenden Wettbewerbs, dem die Hochschulen in Anbetracht sinkender Studienanfängerzahlen unterliegen. So werden seit 2004 Marketingprinzipien berücksichtigt und finden Marketinginstrumente ihre Anwendung. Profil-, Wettbewerbs- und Imageanalyse wurden durchgeführt, Studierende und Bewerber befragt, Profilierungs- und Leitbild Diskussionen geführt. Die Ergebnisse flossen dann in die Hochschul-Entwicklungsplanung und das 2008 entwickelte Marketingkonzept »Masterkonzept der Hochschule Merseburg zur Steigerung der Attraktivität der Studienangebote und für das Marketing



im Rahmen des Hochschulpaktes 2020« ein. Das formulierte Ziel unseres Hochschulmarketings ist es, die Hochschule Merseburg als innovativen Hochschulcampus der angewandten Wissenschaften in der traditionsreichen mitteldeutschen Industrie- und Kulturlandschaft zu positionieren.

Die Entscheidungsträger der Hochschule stimmen dabei in wichtigen Punkten des Grundverständnisses überein. Sie wollen nicht um jeden Preis Kunden, und damit Studierende, werben. Vielmehr ist es ihnen wichtig, dass die Interessen und Wünsche aller Mitglieder Berücksichtigung finden und so eine besondere Hochschulidentität, eine Campuskultur entsteht, die eine stilvolle und erfolgreiche Kooperation und Kommunikation aller Mitglieder ermöglicht.

Auf dieser Grundlage wurden seit 2004 folgende Ergebnisse erzielt:

- Das Studienangebot wurde im Zusammenhang mit der Hochschulstrukturreform und den Empfehlungen des Wissenschaftsrates variiert, modifiziert und innoviert.
- Die Hochschulorganisation wurde auf der Grundlage des neuen Hochschulgesetzes sowie der Empfehlungen des Wissenschaftsrates grundsätzlich verändert.
- Wichtige Gebäude des Campus sind baulich saniert, modernisiert und neu ausgestattet.
- Im Jahr 2008 wurde ein neues Corporate Design für die Hochschule entwickelt und umgesetzt, das die Struktur und das Leistungsspektrum der Hochschule in seiner Vielseitigkeit einheitlich darstellt.
- Ein Orientierungssystem für den gesamten Hochschulcampus (Campus + innerhalb von Gebäuden) wurde entwickelt und wird derzeit umgesetzt.
- Der Internetauftritt der Hochschule wurde gestalterisch und inhaltlich vollständig überarbeitet und an die Bedürfnisse der Zielgruppen sowie die aktuellen technischen Möglichkeiten angepasst.
- Neue Kommunikations- und Informationsmittel, wie Informationsblätter zu den Bachelor- und Masterstudiengängen, das Hochschulmagazin, das Erstsemesterheft und vieles mehr wurden erarbeitet.
- Alt bewährte Veranstaltungen, wie der Hochschulinformationstag (HIT) und die Immatrikulation, wurden optimiert und neue Veranstaltungen, wie der Stipendientag oder das Campusfest, entwickelt.
- Das E-Learning-Management-System Ilias wurde eingeführt und findet stetig mehr Anwendung.
- Interdisziplinäre Projekte, wie das team ecoemotion, wurden gefördert und beeinflussen die Außenwahrnehmung der Hochschule auf positive Weise.

- Die HOME-Akademie wurde gegründet. Kulturelle und soziale Themen, Fragen des Zeitgeschehens und Fachinhalte aus Technik und Wirtschaft bilden das Portfolio der HoMe-Akademie und laden Hochschulangehörige, aber auch die interessierte Öffentlichkeit ein.
- Ein Botschafterprogramm wurde ins Leben gerufen. Studierende, Mitarbeiter und Absolventen beteiligen sich darüber aktiv an der Studierendenwerbung auf Messen, Schulbesuchen und in den Social Network Plattformen im Internet.
- Die Hochschule Merseburg nimmt an der Zertifizierung zur »Familienfreundlichen Hochschule« teil und unterstützt in diesem Zusammenhang auch weiterhin das Projekt »CampusKids«.
- Das Theater am Campus, die Cool Tour sowie das Campus Cinema werden im Rahmen des Hochschulmarketings gefördert, um so die Campuskultur zu stärken.

Die Hochschule Merseburg war und ist damit auf dem Gebiet des Hochschulmarketings äußerst aktiv und hat, im Gegensatz zu vielen anderen Hochschulen, mit dem verfassten Marketingkonzept einen sehr systematischen und strategischen Ansatz gewählt. Diese Herangehensweise ist daher auch vom Kultusministerium Sachsen-Anhalts 2009 in besonderem Maße gelobt und prämiert worden.

Bestätigt durch die bisherigen Erfolge, wird die Hochschule Merseburg den eingeschlagenen Weg fortsetzen und weiterentwickeln.

Text: Katharina Wilsdorf



Hochschulmitglieder rücken in den Fokus des Hochschulmarketings. Mit der Beteiligung am Wettbewerb der Hochschulinitiative Neue Länder eröffnet die Hochschule Merseburg eine neue Dimension des Hochschulmarketings

Nun schon zum dritten Mal hat die Hochschulinitiative Neue Länder einen Wettbewerb für die Ostdeutschen Hochschulen ausgeschrieben. Unter dem Titel »Vermarktungsfähige Attraktivität der Studienbedingungen an ostdeutschen Hochschulen« hatten 44 Hochschulen bis zum 30. Oktober Zeit, ihre besten Ideen einzureichen.

Die Hochschule Merseburg hat sich entschieden, dazu die Rektoratskommission Hochschulmarketing zu gründen, der neben Vertretern des Rektorates auch die Dekane, Dezernenten, Leiter der zentralen Einrichtungen, die Leiterin der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Studierende und Lehrende, sowie Honorarprofessoren angehören.

Mit diesem Teilnehmerkreis wurde am 11. Oktober ein ganztägiger Workshop zur Erstellung des Wettbewerbsbeitrags durchgeführt. Einleitend präsentierte der Prorektor für Studium und Lehre, Professor Dr. Hardy Geyer, die bisherigen Ergebnisse des Hochschulmarketings. Katharina Wilsdorf, Leiterin der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, stellte kurz die Dachkampagnen der Hochschulinitiative vor und René Angelstein, Dezernent für Akademische Angelegenheiten präsentierte die empirische Datenlage. Moderiert wurde der Workshop von Professor Peter Vermeulen, Honorarprofessor.

Nach interessanten und zielführenden Diskussionen kamen die Teilnehmer, insbesondere die externe Expertise, zu der Übereinstimmung, dass das extern orientierte Masterkonzept zum Marke-

ting unserer Hochschule in seiner Klarheit und seinen Strukturen weiter umgesetzt und den veränderten Bedingungen fortwährend angepasst werden soll.

Daraus abgeleitet hat die Hochschule Merseburg für ihren Wettbewerbsbeitrag folgende zwei Maßnahmenbündel definiert.

Zum Einen soll mit einem sogenannten »Studierendenversprechen« die Kooperation und interne Kommunikation zwischen den Hochschulmitgliedern gestärkt werden, um sie anschließend als Attraktivitätsmerkmal vermarkten zu können.

Zum Anderen soll das »WIR@HOME« entstehen, um eine besondere soziale und kulturelle Atmosphäre, einen Genius Loci, zu kreieren. Das dabei entstehende Identifikationspotential wird zu einer authentischen externen Kommunikation eines jeden einzelnen Hochschulmitglieds führen und so ein glaubhaftes und positives Image vermitteln, was zu einem Attraktivitätsmerkmal unserer Hochschule wird.

Anfang Dezember dürfen die Hochschulen, deren Konzept in die engere Wahl gekommen ist, diesen persönlich vor der Jury in Berlin präsentieren. Es winkt ein Preisgeld von 100.000 Euro zur Umsetzung des Konzeptes.

Die Hochschulleitung und die Rektoratskommission Hochschulmarketing sind aber auch ohne Preisgeld von diesem Ansatz überzeugt und streben die Realisierung dies Konzeptes konsequent an.

Text: Katharina Wilsdorf



Halbzeit für ein Vermarktungsprojekt ostdeutscher Hochschulen

Mehr studierwillige Schülerinnen und Schüler aus den westlichen Bundesländern für ein Studium an ostdeutschen Hochschulen interessieren – das ist das Ziel der seit 2009 und noch bis 2012 laufenden Kampagne »Studieren in Fernost«. Einbezogen werden sowohl Hochschulen als auch Jugendliche.

Während die 44 Bildungseinrichtungen über Wettbewerbe und damit verbundene Preisgelder ihre Bereiche Marketing und Service fortlaufend verbessern können, wird für die Kommunikation gegenüber den Jugendlichen ganz auf das Medium Internet gesetzt. SchülerVZ mit seinen vier Millionen Nutzern wurde als zentraler Partner für das Vorhaben ausgewählt. Daneben gibt es noch eine eigene Seite, deren Nutzung letztendlich zum gleichen Ergebnis führt.

Herzstück ist die Studienschmaschine. Mit ihr werden Neigungen abgefragt und passende Hochschulen im Osten ermittelt, an denen das passende Fach gelehrt wird. Jeder Suchmaschinennutzer erhält am Ende seiner Klicks einen »Studi-Pass« mit drei individuellen Hochschulvorschlägen. Über eine auffällige Verlinkung gelangen die Nutzer schließlich zu den Profilen der vorgeschlagenen Hochschulen. Hier können sie sich unter den Rubriken »Hochschule und Studium«, »Stadt und Ausgehen« sowie »Zukünftige Kommilitonen« weiter informieren. Unter »Zukünftige Kommilitonen« können die Schüler mit ausgewählten Studierenden direkt in Kontakt treten.

Text: Enno Kayser

Wer es selbst einmal probieren möchte, kann es auch ohne sich bei SchülerVZ anmelden zu müssen auf folgender Internetseite tun:
www.studieren-in-fermost.de

familien- freundliche Hochschule

Familiengerechtigkeit als attraktives Argument der Studierendenwerbung, der Hochschule Merseburg wird das Zertifikat erteilt.

Die Hochschule Merseburg darf sich offiziell familiengerechte Hochschule nennen. Am 1. Dezember 2010 wurde der Hochschule das Grundzertifikat zum audit familiengerechte hochschule überreicht, das ihr von der berufundbildung gGmbH, einer Initiative der Hertie-Stiftung, am 29. November 2010 erteilt wurde. Das Audit versteht sich als strategisches Managementinstrument, das den Weg aufzeigt, die Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Familie zu verbessern.

Professor Dr. Heinz W. Zwanziger, Rektor der Hochschule, betonte bei der Übergabe des Zertifikats, wie wichtig der Prozess der Auditierung sei. »Die Auditierung gab uns die Möglichkeit, bisher erreichtes auf dem Gebiet der Familiengerechtigkeit zusammenzutragen und zu evaluieren, aber in Abstimmung mit Studierenden und Mitarbeitern auch weitere Handlungsfelder zu bestimmen und als Ziel zu definieren.« Darüber hinaus dankte er Professor Ulrike Busch für ihr Engagement bei der Aufnahme und Durchführung der Auditierung. Ulrike Busch, berufen für das Lehrgebiet »Familienplanung«, wird die Projektsteuerung für den weiteren Prozess übernehmen.

Überreicht wurde das Zertifikat von Dr. Brigitt Koschel, Projektkoordinatorin des IHK Bildungszentrums Halle-Desau, die im Auftrag des Sozialministeriums Sachsen-Anhalt die Hochschule im Rahmen des Zertifizierungsprozesses begleitet und unterstützt.

Die Hochschule Merseburg hatte sich bereits im Frühjahr 2010 dazu entschieden, den Prozess der Auditierung als familiengerechte Hochschule zu durchlaufen. In zwei aufeinanderfolgenden

den Workshops wurden im Juni 2010 vorhandene Maßnahmen erfasst und neue Handlungsfelder definiert, die in eine Zielvereinbarung mündeten. Mit den formulierten Maßnahmen möchte die Hochschule neben ihrer fachlichen Kompetenz familiengerechte Rahmenbedingungen für Studierende und Beschäftigte etablieren und damit ihre Attraktivität als Arbeitsplatz und als Studienort insbesondere auch für weibliche Studierende weiter ausbauen.

vorhandene Maßnahmen

- Anerkennung der Geschlechtergerechtigkeit und Unterstützung und Förderung familiengerechter Arbeits- und Studienbedingungen in allen wichtigen Grundsatzorientierungen
- individuelle Regelungen zur Arbeitszeitgestaltung (Gleitzeit, familienbedingte Teilzeit, Erziehungsfreistellung etc.)
- über gesetzliche Regelungen hinausgehende individuelle Regelungen zu Studien- und Prüfungsbelangen Studierender mit Kind
- flankierende Kinderbetreuung für Studierende durch das studentische Projekt Campus Kids in Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk Halle
- Serviceleistungen für Studierende mit Kind wie Wohnangebote auf dem Campus, unentgeltliches Kinderessen in der Mensa, Beratungsangebote

Ansprechpartner

Prof. Dr. Ulrike Busch

Tel: +49 3461 46-2240

E-Mail: ulrike.busch@hs-merseburg.de

zukünftige Maßnahmen

- Überprüfung und ggf. Anpassung der Möglichkeiten zur flexiblen Arbeitszeitgestaltung unter dem Gesichtspunkt der Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Verstärkte Berücksichtigung familiärer Zeitanforderungen in der Stundenplangestaltung
- Unterstützung der Studierenden bei der familienbezogenen Urlaubsplanung
- Umfassende Informationsausstattung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Studierenden
- Maßnahmen, die das Thema Beruf/ Studium und Familie im Hochschulalltag sichtbar machen
- Einrichtung eines Familienbüros
- weitere Sicherung der flankierenden Kinderbetreuung
- bessere Zugänglichkeit von Beratungsangeboten für Studierende mit Familie sowie Erhöhung der Beratungsqualität
- Systematisierte Informationsausstattung der Führungskräfte mit Informationen zum Thema

Text: Katharina Wilsdorf

In Kürze wird eine Internetseite zum Thema entstehen, wo alle Informationen zur Familiengerechtigkeit der Hochschule Merseburg nachgelesen werden können.

»» Jeder kann ««

Auf Initiative der Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Hochschule Merseburg gibt es sie seit dem Wintersemester 2009/2010 – die Hochschulbotschafter. In Hinblick auf eine Steigerung der Attraktivität der Studienangebote setzt die Hochschule in ganz unterschiedlichen Bereichen auf einen direkten Dialog mit potenziellen Studierenden.

Bildungsmesse in Köln, Ausbildungsmesse in Berlin, Hochschulinformationstage in Leipzig – ein Hochschulbotschafter, genauer ein Messebotschafter der Hochschule Merseburg muss sich darauf einstellen, viel zu reisen. »Aber das macht natürlich Spaß, bundesweit herumzukommen, interessante Leute zu treffen und dabei noch einen tollen Studienort vorstellen zu dürfen«, erzählt Juliane-Amely Sett. Die 30jährige Masterstudentin engagiert sich als Messebotschafterin der Hochschule. Das heißt, sie geht zu Studienbörsen, Informationstagen oder in Schulen und präsentiert die Hochschule Merseburg, spricht mit potenziellen Studenten und informiert über das Angebot der Hochschule und das Campusleben. Dabei ist es natürlich sehr authentisch, wenn gerade Studierende auf die jungen Leute zugehen und als Anlaufstelle für alle Fragen fungieren. Oft erhalten die Messebotschafter Fragen zu den Zulassungsbedingungen, Studiengebühren, den unterschiedlichen Fachrichtungen oder zu den ganz normalen Studienabläufen. Aber natürlich wollen viele auch wissen, wie das Campusleben ist und wo man am besten in Merseburg wohnen kann. Auf zweimonatlichen Botschaftertreffen organisieren sich die Messebotschafter und legen fest, wer wann und wo welche Termine wahrnimmt.

Nicht ganz so weit reisen müssen die Webbotschafter der Hochschule. Ein Computer mit Internetzugang reicht, um ihrer Botschaftertätigkeit nachzugehen. In Zeiten von Facebook, Schüler- oder StudiVZ ist es auch für eine Hochschule enorm wichtig, im Internet präsent zu sein, um Social Networking

zu betreiben und so für den Standort zu werben. Die Webbotschafter der Hochschule Merseburg bedienen und pflegen die entsprechenden Netzwerke und Foren. So hat die Hochschule zum Beispiel auf Facebook, Schüler- und StudiVZ jeweils eigene Seiten. Interessierte können sich hier informieren und mit Fragen hinwenden. Außerdem lässt sich über die Anzahl der Clicks direkt auswerten, wieviel potenzielle Studienbewerber sich für die Hochschule Merseburg interessieren. »Ganz besonders bei bestimmten Aktionen, wie dem Campusfest oder dem Hochschulinformationstag sehen wir, wie groß das Interesse ist«, erklärt Torsten Schultz. Der 24jährige Bachelorstudent ist seit Anfang des Jahres Webbotschafter der Hochschule. Er bedient vor allem unterschiedliche Diskussionsforen im Internet. Das bedeutet, dass er stärker als in den Netzwerken als Einzelperson agiert, direkt auf Fragen eingeht und dadurch in Dialog tritt. Sieben Studierende unterschiedlicher Fachbereiche arbeiten bisher als Webbotschafter. Aber nicht nur Studenten werben als Messe- oder Webbotschafter für die Hochschule Merseburg. Auch Absolventen, die bereits im Berufsleben stehen und Erfahrungen gesammelt haben, können als Hochschulbotschafter agieren. Besonders zu speziellen Informationstagen lädt die Hochschule Ehemalige ein, die ihren Fachbereich repräsentieren und für dessen Erfolg stehen. Seit drei Jahren hält auch ein Absolvent der Hochschule die Festrede

zur Immatrikulationsfeier zu Beginn des jeweiligen Wintersemesters. »Es ist natürlich für Studienanwärter aber eben auch für die Studenten sehr glaubwürdig, wenn Absolventen öffentlich ihrer Hochschule verbunden bleiben und so für den Standort stehen«, erzählt Katharina Wilsdorf, Leiterin der Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Hochschule Merseburg. Sie und ihr Team koordinieren die Arbeit der Messe- und Webbotschafter sowie der Absolventen. Interessant ist, dass es aber nicht mehr nur Studierende und Absolventen sind, die Merseburg aktiv bewerben. Zunehmend engagieren sich auch Lehrende als Hochschulbotschafter, gehen auf Messen oder in Schulklassen, informieren über ihren Fachbereich, reden mit Kollegen und unterstützen so aktiv die Arbeit der Hochschule. Katharina Wilsdorf freut sich über diese Entwicklung: »Das ist natürlich toll. Denn genau dieses Bewusstsein wollen wir wecken und vermitteln. Jeder, der positive Erfahrungen an der Hochschule Merseburg gesammelt hat, kann und soll diese weitertragen und damit auch die Zukunft des Standortes sichern. Wir freuen uns über jeden, der uns bei dieser Arbeit unterstützen möchte.«

Text: Juliane Dylus

»... das macht natürlich Spaß, bundesweit herumzukommen, interessante Leute zu treffen und dabei noch einen tollen Studienort vorstellen zu dürfen«



Juliane Amely Sett



Sebastian Kubiak



Angelika Jäschke



Anne Panier



Jasmin Weiss



Kristin Vetter



Anne Ehrlich



Florian Schäfer



Melanie Dörge



Christoph Busse



Torsten Schulz



Katja Schönherr



Martin Zajak

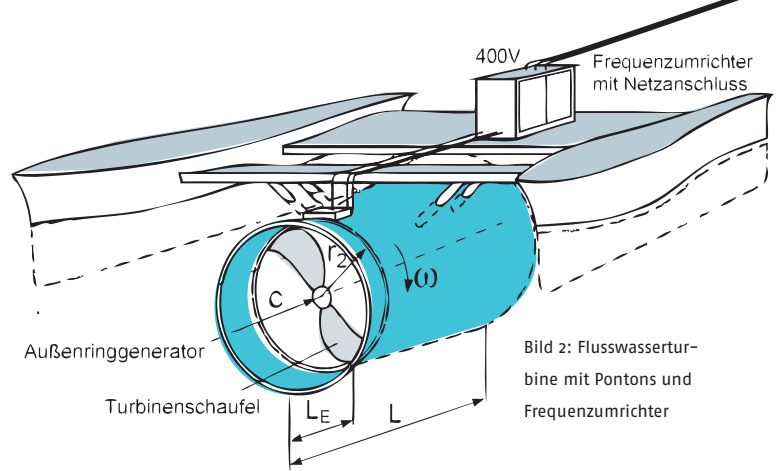


Bild 2: Flusswasserturbine mit Ponton und Frequenzumrichter

Forschungsprojekte des An-Institutes FPT

Entwicklung einer Flusswasserturbine

In den wichtigsten 20 deutschen Flüssen mit einer Gesamtlänge von 11.350 km und bei Einzelflusslängen von 120 km für die Saar, 1.320 km für den Rhein, 1.165 km für die Elbe und 2.850 km für die Donau fließt bei einem mittleren Normalpegelstand ein Gesamtwasservolumenstrom von $7.695 \text{ m}^3/\text{s}$ mit einer mittleren Strömungsgeschwindigkeit von $c_m = 2,5 \text{ m/s}$ und damit eine Leistung des Wassers von ca. 40,64 MW ins Meer. Wird dafür ein sinnvolles Nutzungskonzept entwickelt, so lässt sich aus den deutschen Flüssen ein wesentlicher Anteil dieser Gesamtleistung gewinnen, weit mehr aus den europäischen Flüssen und noch mehr aus den Flüssen der Welt.

In dem bewilligten Forschungsprojekt sollen mobile Wasserturbinen konzipiert, berechnet, konstruiert und entwickelt werden, mit denen die hydraulische Strömungsenergie des fließenden Wassers eines Flusses, eines Stromes oder auch des Auslaufs von Kläranlagen in den Vorfluter in Elektroenergie umgewandelt werden soll. Diese Wasserturbinen sollen die Geschwindigkeitsenergie des Flusswassers mit mittleren Strömungsgeschwindigkeiten von $c = 1,5 \text{ m/s}$ bis 5 m/s nutzen. Bei einem genutzten Wasservolumenstrom, z. B. in der Saale von $2,0 \text{ m}^3/\text{s}$ ergibt sich eine Nutzleistung von ca. 25 kW.

Entwicklung einer Flusswasserturbine

Förderung durch das BMBF, Förderprogramm FHprofUnt, Laufzeit 01.09.2010 bis 31.08.2013. Das Forschungsvorhaben wird mit dem konkreten Ziel bearbeitet, nach kurzer Zeit mittels mobiler Flusswasserkraftanlagen Elektroenergie aus der dynamischen Energie der Flüsse zu erzeugen.

Die Saale verfügt bei Normalwasserstand über einen Durchflussvolumenstrom von $115 \text{ m}^3/\text{s}$, so dass die Nutzung der Strömungsenergie zukünftig zweckmäßig ist.

Wasserturbinen für einen Flusslauf werden als mobile Turbinen ausgeführt (Bild 1), die mit Hilfe eines Pontons auf der Oberfläche des Flusslaufs installiert werden können (Bild 2). Die Pontons werden mittels einer Verankerung im Uferbereich

oder im Fluss außerhalb des Schifffahrtsbereiches mobil installiert, so dass keine Behinderung des Boots- oder Schiffsverkehrs eintreten kann. Um die Energie des fließenden Wassers in Flüssen, Kanälen und Klärwerksausläufen zur Elektroenergieerzeugung nutzen zu können, sind axiale Flusswasserturbinen für Zuströmgeschwindigkeiten von $c_1 = 1,5 \text{ m/s}$ bis $3,5 \text{ m/s}$ zu entwickeln.

Entwicklung eines neuen Verfahrens und eines Ultraschallsensors zur Ortung und Bewertung von Maschinenfehlern

Haben Sie sich auch schon mal geärgert, was da so in Ihrem Auto klappert und pfeift? Es sind nicht immer nur lose herumliegende Einkäufe, Werkzeuge oder Laub im Gebläse. Es können auch Fehler am Auto selbst sein, unerwünschte Schwingungen durch Materialverschleiß. Die Ursachen zu orten, ist manchmal doch recht aufwendig. Und dieses Problem trifft viele technische Systeme.

In Maschinen und Anlagen gibt es mehrere Ursachen für Schwingungen und akustische Anregungen. Die wichtigsten sind:

- Betriebsschwingungen und Eigenschwingungen (Lager, Getriebe, Transmissionselemente),
- Körperschwingungen von Bauteilen wie z. B. Torsions- und Biegeschwingungen von Rotoren und Biegeschwingungen, z. B. von Lauf- und Leitschaufeln,
- Reibungsanregungen,
- Gasdruck- und Flüssigkeitsdruckschwingungen,
- Kavitationsgeräusche,
- Örtliche Überschallströmung und Verdichtungsstöße,
- von den Gasdruck- oder Körperschallschwingungen abgestrahlte Luftschwingungen als Strömungs-, Triebwerks- oder Maschinenlärm im hörbaren und im Ultraschallbereich.

Mit Hilfe der Spektralanalyse können die charakteristischen Frequenzbänder der Schwingungen und der Luftschallgeräusche ermittelt werden. Zunehmend werden auch die zeitliche Charakteristik von Signalen (komplexe Betriebszustände) und die Ortsauflösung von Schwingungszuständen berück-

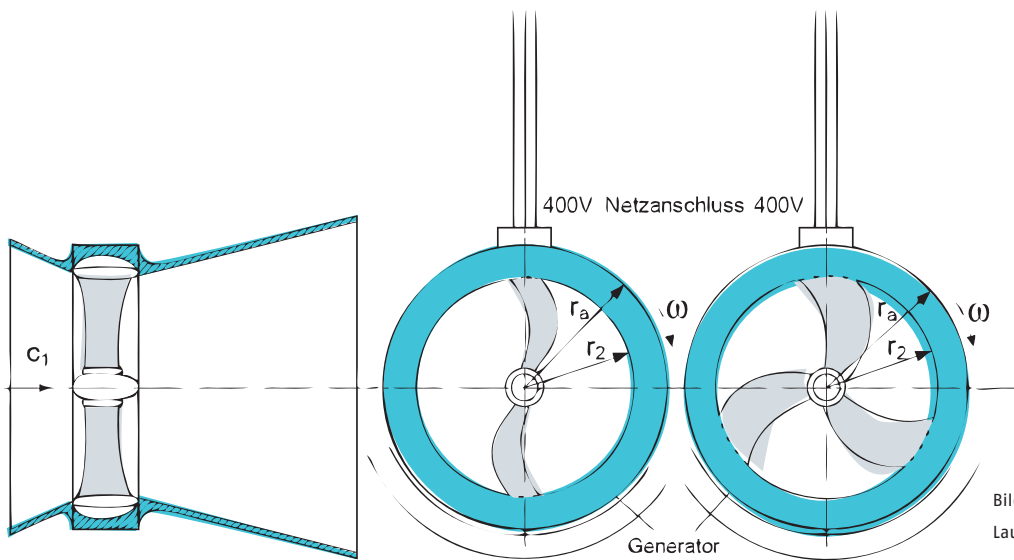


Bild 1: Flusswasserturbine mit $z=2$ und 3
Lauftragschaufeln und Außenringgenerator

sichtig. Ziel ist es dabei, Parameter für die Zustandsdiagnose und Überwachung zu erhalten, die im niedrigeren Frequenzbereich nicht enthalten sind.

Es gibt sowohl Verfahren, die auf der aktiven Anregung mit einem Prüfpuls beruhen, dessen Laufzeit infolge von Reflexionen im Material oder an Grenzflächen gemessen wird, oder auch auf der Schallemission (ohne äußere Anregung) infolge innerer Reibungsprozesse beruhen. Aussagen über Materialfehler werden so möglich.

In der zerstörungsfreien Werkstoffprüfung und auch für die Lecktestprüfung setzen sich auf Grund des geringen Aufwands und der teilweise einfachen Handhabung und guten Anpassbarkeit das Ultraschallprüfverfahren durch. Im Bereich von Flüssigkeitspipelines werden Ultraschallprüfverfahren für die Lecksuche und Leckerkennung aber auch zur Zustandsbewertung der Pipelines bezüglich Rohrverschleiß, Wanddicken, Korrosion und von Rissen genutzt. Die hochfrequenten Anregungsimpulse zur Bauteilprüfung werden von piezoelek-

Entwicklung eines neuen Verfahrens und eines Ultraschallsensors zur Ortung und Bewertung von Maschinenfehlern

Förderung durch das BMWi, Förderprogramm ZIM, Laufzeit bis 30.08.2011.
Gemeinsam mit der Firma SONOTEC Halle werden Sensoren und Messsysteme im Ultraschallbereich für die Maschinendiagnose entwickelt.

trischen Sensoren in den zu prüfenden Werkstoff ausgesendet und nach der Reflektion wieder empfangen. Sender und Empfänger können je nach Aufgabe in einen Prüfkopf oder auch in einer getrennten Sender-Empfänger-Anordnung untergebracht werden. Gemeinsam mit der Firma SONOTEC Halle werden deshalb Sensoren und Messsysteme im Ultraschallbereich für die Maschinendiagnose entwickelt.

Text: Prof. Dr. Dominik Surek

ANZEIGE

Praktika Abschluss- arbeiten Berufs- einstieg

Was wir bieten

Zur Verstärkung unseres Teams und zur Stärkung unserer Kompetenzen suchen wir engagierte Mitarbeiter, die an einer anspruchsvollen und vielseitigen Tätigkeit interessiert sind. Wir bieten ständig Praktika und Abschlussarbeiten auf dem Gebiet "Technische Dokumentation" an. Ebenfalls bieten wir Absolventen einen Berufseinstieg an.

Sie haben Interesse? Wir freuen uns auf Ihre E-Mail, Ihren Brief oder Ihren Anruf. Eine interessante Tätigkeit wartet auf Sie.

MAXKON
ENGINEERING GMBH

Wer wir sind

Die MAXKON Engineering GmbH ist ein innovativer Dienstleister mit vier Standorten in Deutschland. Unser Tätigkeitsbereich umfasst die Geschäftsfelder **Technical Documentation, Engineering & Design** und **Training**. Mit einem Team von mehr als 50 Mitarbeitern arbeiten wir in diesen Bereichen mit Begeisterung an den immer neuen Aufgabenstellungen unserer Kunden.

MAXKON Engineering GmbH
Karl-Heine-Str. 99
04229 Leipzig
www.maxkon.de

Ansprechpartner
Mark Fröhlich
0341 / 49 12 431
mark.froehlich@maxkon.de

Millionenschweres Forschungsprojekt

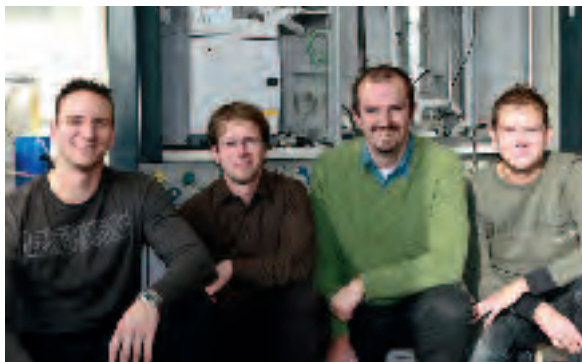
»Innovative Regionale Wachstumskerne« beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

»In Leuna soll ein innovativer Braunkohlen-Chemie-Park entstehen«. Manchem mögen solche Schlagzeilen wie eine Meldung vergangener Tage vorkommen. Braunkohle als Chemierohstoff – das war doch einmal? Also: Zurück in die Zukunft?

Geschichtlich gesehen wurden Chemiekalien aller Art am Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts vor allem auf der Basis Kohle hergestellt. Nach dem 2. Weltkrieg verdrängte das billigere und dann leichter verarbeitbare Erdöl die Kohle. Inzwischen ändert sich die Rohstoffsituation erneut. Erdöl als teurer Rohstoff wird in Zukunft nicht mehr in genügend hohen Mengen zur Verfügung stehen. Der »Peak-Oil«, das Maximum der weltweiten Erdölförderung, wird wohl in den nächsten Jahren erreicht sein, so dass erhebliche Preissteigerungen zu erwarten sind. Erdölpreise von 150 \$/Barrel im Jahr 2008 sind nur ein Vorgeschmack. Der Rohstoff Kohle wird damit aus Kostengründen eine Renaissance erleben. Bereits heute wird in Kohleländern wie z. B. China vermehrt in die Kohleveredelung investiert.

Für deutsche Chemiestandorte, wie den Chemiepark Leuna, stellt sich damit die Frage, wie die Rohstoffverfügbarkeit auch in Zukunft für den Erhalt und Ausbau des Standorts gesichert werden kann.

Ein besonders hohes Potenzial besitzt die Mitteldeutsche Braunkohle mit ihren besonderen, bitumenreichen Inhaltsstoffen. Um diese effizient zu nutzen, bedarf es jedoch neuer,



Die Arbeitsgruppe Reaktionstechnik/Ibi: (v.l.n.r.)

Dipl.-Ing.(FH) Sascha Nowak, Dipl.-Ing.(FH) Sebastian Lebioda,
Prof. Dr.-Ing. Mathias Seitz, Dipl.-Ing. Daniel Quilitzsch



umweltverträglicher Technologien, Anlagen und Verfahren. Mit der erfolgreichen Bewerbung des Industriebündnisses »ibi« – Innovative Braunkohlen Integration in Mitteldeutschland – im Rahmen »Innovative Regionale Wachstumskerne« beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) wurde dafür der Grundstein gelegt. So werden in den kommenden drei Jahren im Rahmen von »ibi« insgesamt sechs Forschungsprojekte gestartet. In ihnen geht es darum, Braunkohle selektiv entsprechend der Eigenschaften für die stoffliche Verwertung zu nutzen.

Eines dieser Projekte, die katalytische Spaltung von Kohle, wird federführend vom Arbeitskreis Prof. Mathias Seitz an der Hochschule Merseburg entwickelt. Dabei handelt es sich um eine vollkommen neue, verfahrenstechnische Entwicklung, bei der vor allem bituminöse Kohlebestandteile zu Basischemikalien gespalten und veredelt werden. Sie wurde auch zum Patent angemeldet. Im Vergleich zur Pyrolyse, dem Stand der Technik, fällt kaum ungewünschter Teer an und eine kostspielige Hydrierung mit Wasserstoff kann entfallen. Der als Nebenprodukt entstehende Koks soll in einer nachgeschalteten Synthesegasanlage eingesetzt werden.

In den nächsten drei Jahren werden vier Mitarbeiter systematisch die Wechselwirkungen von Katalysatoren und unterschiedlichen Braunkohlen auf das Zielproduktspektrum untersuchen, kinetische Daten ermitteln und den Prozess modellieren. Erweitert wird die Kompetenz durch die Einbindung der Universitäten Halle-Wittenberg und Erlangen-Nürnberg und dem Anlagenbauer EPC Technology GmbH.

Text: Prof. Dr. Matthias Seitz

Forschungs- und Innovationspreis 2010

... der Hochschule Merseburg verliehen

Im Rahmen des Tages der Forschung wurde auch der Forschungs- und Innovationspreis 2010 verliehen. Herausragende Leistungen in der Forschung oder erfolgreiche Umsetzung von Forschungsergebnissen erfahren so eine besondere Anerkennung. Es sind in zweijährigem Rhythmus jeweils zwei Preise dotiert mit 2.500 Euro.

Gewürdigt wurden 2010 die Aktivitäten von Lysann Heyde-Marold zur »Gründung einer Beratungsstelle für Begabungsdiagnostik, -förderung und -forschung an der Hochschule Merseburg«. Es ist ein herausragendes Beispiel, innovative Ideen zur Förderung hochbegabter und dennoch stigmatisierter Schüler nicht nur zu entwickeln, sondern sie vielmehr auch praktisch wirksam nutzbar zu machen. Lysann Heyde-Marold beschäftigt sich bereits seit ihrem Diplomstudium an unserer Hochschule mit dem Thema Hochbegabung und hat daraus ihr Promotionsthema abgeleitet. Ausgabe 4 des HoMe-Magazins berichtete über das Projekt.

Professor Dr. Frank Sokollik wurde für seine Forschungen bei der »Entwicklung von Hardware-in-the-Loop-Lösungen für den Test der Automation raumluftechnischer Anlagen« ausgezeichnet. Hierbei geht es um die Optimierung der Steuerungs- und Regelungskonzepte von Anlagen der Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik in Verbindung mit Wärmerückgewinnungsanlagen. Immerhin können so bis zu 50% der eingesetzten Energie eingespart werden. Weiteres dazu im Beitrag von Prof. Sokollik in dieser Ausgabe des HoMe-Magazins.

Text: Dr. Renate Patz, Foto: Matthias Zaha



Die beiden Preisträger Lysann Heyde-Marold und Prof. Dr. Frank Sokollik

9. Tagung Technische Diagnostik

Positive Resonanz bei Teilnehmern und Veranstaltern

Ausgerichtet durch das An-Institut für Fluid- und Pumpentechnik e. V. Merseburg (FPT) fand am 28. und 29. Oktober 2010 zum inzwischen neunten Mal in Folge an der Hochschule Merseburg die Fachtagung Technische Diagnostik statt. Im Mittelpunkt der diesjährigen Tagung stand die Überwachung und Diagnose von Turbokompressoren, Pumpen und Turbinen in Form von Gasturbinen und Windturbinen.

Das Symposium richtete sich, so Prof. Surek im Geleitwort zum

aktuellen Tagungsband, »an alle Ingenieurinnen und Ingenieure des Maschinen- und Anlagenbaus, der Verfahrenstechnik, der Umwelttechnik der Industrie und der Hochschulen, die mit der Entwicklung, Planung, Erprobung und dem Betrieb von Maschinen betraut sind.«

Die Tagungsbände können in der Hochschulbibliothek ausgeliehen werden und sind darüber hinaus beim An-Institut FPT erhältlich.

Text: Enno Kayser

Blick in die Zukunft

Die 2. Wirtschaftskonferenz des Saalekreises beleuchtet Standortfaktoren der Zukunft

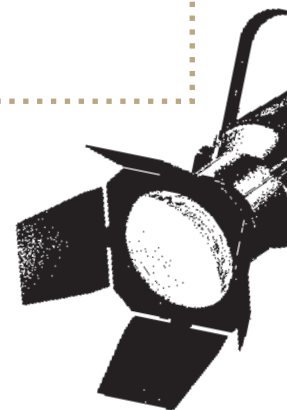
Nach dem Vorbild des Burgenlandkreises organisierten der Landkreis Saalekreis, die Stadt Merseburg und die Hochschule Merseburg 2008 eine erste Wirtschaftskonferenz, erfolgreich und mit dem Willen, dass dies keine Eintagsfliege bleiben soll. Am 7. Oktober 2010 luden sie nun zur 2. Wirtschaftskonferenz in das cCe Kulturhaus Leuna ein, ein geschichtsträchtiger Bau und Modell, wie auch bei rasanten Veränderungen Zukunft gestaltbar ist, ein idealer Ort also, um über Standortfaktoren zu debattieren.

Über 100 Teilnehmer aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Politik folgten der Einladung. Die Erwartungen waren hoch, ist es doch gemeinsames Anliegen, Rahmenbedingungen zu schaffen, die die wirtschaftliche Stabilität der hier angesiedelten Unternehmen und damit der Region sichern, die Wege zur Bewäl-

tigung der demografischen Herausforderungen, zur Sicherung des Fachkräftedarfs aufzeigen. Der Saalekreis ist zwar der wirtschaftlich stärkste Landkreis in Sachsen-Anhalt, eine Position zum Ausruhen ist dies keineswegs.

Prof. Kirbs, Prorektor für Forschung, Wissenstransfer und Existenzgründung der Hochschule Merseburg verwies auf die Aktivitäten in der Ausbildung der von den Unternehmen so dringend benötigten Fachkräfte in den ingenieur- und naturwissenschaftlichen Gebieten. Hier ist enger Verbund von der Schule über die Hochschule bis zu den Unternehmen erforderlich. Ein Beitrag aus der Wirtschaft, von Unternehmen wäre beispielsweise die Mitfinanzierung der Stiftungsprofessur Kunststofftechnik.

Text: Dr. Renate Patz





Großer Andrang zur Firmenkontaktmesse

Am zweiten Donnerstag im November war es wieder so weit. Zum nunmehr neunten Mal präsentierten sich am 11. November 2010 Unternehmen, Vereine und Verbände den Studierenden. Die Hochschule lud ihre Studierenden sowie Schüler aus der Region und Studierende mitteldeutscher Hochschule zur Firmenkontaktmesse ein. Mehr als 60 Aussteller präsentierten sich zum ersten Mal im sanierten Hauptgebäude. »Einige Aussteller mussten wir aus Platzmangel auf 2011 vertrösten« beschreibt Uwe Weihmann das Interesse der Firmen. Der Andrang an Merseburger als auch Hallescher Studierenden zeigte den Bedarf und die Einsicht auf studentischer Seite, sich schon frühzeitig über Praxismöglichkeiten zu informieren und Kontakte für einen Berufseinstieg zu knüpfen. Positives Feedback erhielten die Organisatoren zum Angebot des Messe-Guide, der in diesem Jahr zum zweiten Mal online angeboten wurde. Studierende konnten im Vorfeld detaillierte Informationen zum Profil und zu den bevorzugten Fachrichtungen der Aussteller erfahren und sich entsprechend vorbereiten. »Komplette Bewerbungsmappen wurden bei den

Ausstellern abgegeben« berichtet Uwe Weihmann. Daneben informierten Studienberatung und Hochschullehrer über Studienangebote, vorrangig zu den Masterprogrammen, die eine gleichwertige Alternative zum Einstieg ins Berufsleben bieten. Kein Platz war mehr frei im Hörsaal vier, als Jürgen Hesse vom Büro für Berufsstrategie GmbH Hesse/Schrader die wichtigsten Fakten rund um die erfolgreiche Bewerbung und aktuellen Bewerbungstrends in seinem Vortrag »Marketing in eigener Sache und wie setzt man es im Bewerbungsprozess erfolgreich um?« referierte.

Text: Denise Hörnicke, Foto: Matthias Zaha

ANZEIGE



Angebot zum Dialog

Mit einer Nettoleistung von 900 Megawatt wandelt das Kraftwerk Schkopau jährlich bis zu 6 Millionen Tonnen mittel-deutsche Braunkohle in Strom und Prozessdampf um. Es beliefert drei Energiekunden: Die benachbarte Chemie-industrie wird mit Strom und Prozessdampf, die Deutsche Bahn AG mit 16 ²/₃-Hz-Bahnstrom versorgt. Außerdem liefert das Kraftwerk Energie für die öffentliche Stromversorgung.

Wenn Sie mehr wissen möchten:
E.ON Kraftwerke GmbH Kraftwerk Schkopau
An der Bober 100 06258 Schkopau
T 0 34 61-75-0 F 0 34 61-75-22 22
kraftwerk.schkopau@eon-energie.com

www.kraftwerk-schkopau.com

e.on

Was wünschen sich die Organisatoren für die Jubiläumsmesse der 10. Firmenkontaktmesse im nächsten Jahr?

Auf Ausstellerseite liegen heute schon Anfragen vor. Auf der Besucherseite wünschen wir uns noch mehr Resonanz der Studierenden aller Fachbereiche und die Unterstützung seitens der Dozenten, den Studierenden den Besuch einer für sie zukunftsweisenden Messe zu ermöglichen, so die Organisatoren Uwe Weihmann und Denise Hörnicke.

An dieser Stelle möchten die Organisatoren den Mitarbeitern vom Dezernat Liegenschaftsverwaltung und Technik für die hervorragende hausinterne Unterstützung und Zusammenarbeit bedanken.

Informationen: www.hs-merseburg.de/firmenkontaktmesse

Wettbewerbe im Schülerlabor

»Chemie zum Anfassen«

Lernende, die eine besondere Begabung im naturwissenschaftlichen Bereich besitzen, finden im Schülerlabor »Chemie zum Anfassen« einen Ort zur gezielten Förderung, beispielsweise durch die Teilnahme an Wettbewerben. Sie stellt einen wesentlichen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung dar, denn vor allem in den für die Entwicklung prägenden Jahren ist die Auseinandersetzung mit den Naturwissenschaften ein wichtiger Bestandteil zur Steigerung der Akzeptanz derselben. Erfahrungsgemäß kann durch die Wettbewerbsteilnahme auch eine Zunahme der Kontakte zwischen Schule, Hochschule und weiteren Institutionen – z. B. der Industrie – sowie eine schnellere Entwicklung der Studierfähigkeit festgestellt werden.

Das Schülerlabor und der Förderverein Chemie-Olympiade e. V. organisieren und veranstalten seit zehn Jahren gemeinsam regionale und internationale Chemiewettbewerbe. Die

Projektleiterin des Schülerlabors, Dr. Almut Vogt, ist Landesbeauftragte des Kultusministeriums für die Landeswettbewerbe im Bereich Chemie.

»Chemkids« ist ein Wettbewerb in Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, der das Ziel hat, schon bei den Jüngsten (Klassenstufe 5 bis 8) die Begeisterung für chemisches Experimentieren und Forschen zu entwickeln. Daran schließen sich der Wettbewerb »Chemie – die stimmt!« (Klassenstufe 9-10,) sowie das Vierländer-Seminar (Klassenstufe 11-12) an. Die Teilnahme an diesen Wettbewerben wirkt sich auch positiv auf Auswahlverfahren zu internationalen Wettbewerben wie der Internationalen Chemieolympiade (IChO) und der Internationalen JuniorScienceOlympiade (IJSO) aus.

Im Oktober 2010 wurden an der Hochschule in einem einwöchigen Seminar die bundesweit sechs besten Schülerinnen und Schüler für das deutsche Nationalteam zur 7. IJSO ausgewählt. Das Seminar fand bereits zum sechsten Mal in Merseburg statt. Die 40 Teilnehmer – von denen zehn aus Sachsen-Anhalt kamen – wurden zuvor bundesweit unter 1.500 Jugendlichen ausgesucht und zum Seminar eingeladen. Sie sind gerade mal 12 bis 15 Jahre alt und begeistern sich für das gesamte Spektrum der Naturwissenschaften. Sie mussten sowohl theoretische Aufgaben lösen, wie auch ihr Können beim Experimentieren im Labor zeigen – und das in den Bereichen Biologie, Chemie und Physik! Die Aufgaben drehten sich unter anderem um Raketenantrieb, Meteoritenbildung und Farbstoffe. Die feierliche Preisverleihung fand im Ständehaus statt, bei der Landrat Frank Bannert und Prof. Dr. Jörg Kirbs von der Hochschule Grußworte an die Gäste richteten. Den Festvortrag hielt Dr. Jonas Obleser vom Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften in Leipzig zum Thema »Wie Hören und Sprache zusammenhängen«. Die erfolgreichen Spitzentalente treffen sich Mitte November zu einem attraktiven wissenschaftlichen Programm in Berlin und Potsdam wieder, da das deutsche Nationalteam in diesem Jahr aus Sicherheitsgründen nicht zum internationalen Wettbewerb nach Nigeria fährt.

Text: Dr. Almut Vogt



AN-INSTITUTE DER HOCHSCHULE MERSEBURG

IBK

Institut für Internationale Bildungskooperation
an der Hochschule Merseburg e. V.

Im Juni 2003 wurde auf Grundlage eines Senatsbeschlusses der Hochschule Merseburg ein Partnerschaftsvertrag mit der »Jiangsu Teachers University of Technology« (JTUT) in Changzhou, Provinz Jiangsu, VR China, unterzeichnet mit dem Ziel des Aufbaus von drei gemeinsamen Studiengängen: »Technische Betriebswirtschaft«, »Chemie- und Umwelttechnik« sowie »Mechatronik, Industrie- und Physiktechnik«.

Diese Studiengänge organisieren sich nach dem sogenannten 2+2 Modell, das heißt, die Teilnehmer am Programm belegen im ersten Jahr des gemeinsamen Studienganges an der JTUT neben landesspezifischen Fächern einen umfangreichen Deutschkurs. Die abschließende Prüfung wird im Studienjahr 2010/11 erstmals vom Team um Dr. Gabi Meister durchgeführt. Im Anschluss absolvieren die Studenten ein einjähriges Grundstudium nach dem Curriculum der Hochschule Merseburg an der JTUT, das durch chinesische und deutsche Hochschullehrer realisiert und geprüft wird, um im Erfolgsfall anschließend in das 3. Semester an der HoMe immatrikuliert zu werden.

Von Anbeginn reisten Mitarbeiter und Kommilitonen unserer Hochschule nach Changzhou, um die Kollegen an der JTUT bei der Lehre und Abnahme von Prüfungen zu unterstützen. Stellvertretend für viele seien Prof. Dr. Jörg Kirbs, Prof. Dr. Achim Merklinger, Prof. Dr. Bruno Horst, Prof. Dr. Thomas Rödel und Prof. Dr. Dietmar Heinz genannt.

Nach zwei Jahren Studium in China konnten zum WS 2006 die ersten 76 chinesischen Studenten auf unserem Campus begrüßt werden, 69 schlossen ihr Studium mit einem Bachelor beider Hochschulen ab, zwei Studenten dieses Jahrganges setzten ihr Studium in einem Masterkurs fort. Gegenwärtig studieren 205 chinesische Studenten in Bachelor- und Masterkursen an unserer Hochschule und beteiligen sich aktiv an allen curricularen und außercurricularen Aktivitäten.

Die Aufgabe des IBK besteht in der Übernahme aller über die Lehre an der Hochschule Merseburg hinausgehender organisatorischer Aufgaben.

Dazu gehören insbesondere die Organisation der Sprach- und Fachprüfungen an der JTUT, Auswahl und Einsatz der DAF-

Dozenten, Koordinierung mit dem Studienkolleg der Hochschule Anhalt bzw. dem Auslandsamt der Hochschule Merseburg, Organisation des Austausches von Studenten und Lehrenden sowie der Arbeitsaufenthalte in den jeweils anderen Hochschulen, die Zusammenarbeit mit der »Akademischen Prüfungsstelle« in Beijing, Unterstützung bei Visa- und Einreiseformalitäten etc. Während des Aufenthaltes in Merseburg organisiert, vermittelt und betreut das IBK Unterkünfte, Einreise- und Anmeldeformalitäten und ist verantwortlich für die reibungslose Zusammenarbeit mit unseren Partnerhochschulen.

Seit 2009 werden zudem jeweils im September Sommerkurse gemeinsam mit dem Sprachzentrum der Hochschule Merseburg durchgeführt mit dem Ziel, die sprachliche und soziale Kompetenz der chinesischen Studenten zu verbessern, um ihnen die Integration in den studentischen Alltag an unserer Hochschule zu erleichtern. Die Bewältigung all dieser Aufgaben ist ohne die Mitarbeiter des IBK nicht möglich – ihnen sei an dieser Stelle herzlich gedankt!

Text: Prof. Dr. Matthias Ehrsam

Prof. Dr. Heinz W. Zwanziger, Monika Morche, Prof. Achim Merklinger, Prof. Lutz Brendler, Prof. Bruno Horst, Prof. Matthias Ehrsam (v.r.n.l.) an der JTUT zur Verabschiedungsfeier des ersten Jahrganges nach Deutschland



Hardware-in-the-Loop Lösungen

... für den Test der Automation raumlufttechnischer Anlagen

In den letzten Jahren ist die Nutzung von Wärmerückgewinnungsanlagen in der Gebäudetechnik zunehmend zum Stand der Technik geworden. Die Anlagentechnik hat damit einen sehr hohen Entwicklungsstand erreicht. Für die Automation dieser integrierten Anlagenkonzepte besteht jedoch noch ein erheblicher Forschungs- und Entwicklungsbedarf.

Es gibt eine Reihe von komplexen Anlagen, die sich mit herkömmlichen Automationsstrategien nicht optimal ansteuern lassen. Hier ist der Test verschiedener Steuerungs- und Regelungsstrategien in einem frühen Planungsstadium an Hand von Simulationsmodellen hilfreich. Ein weiteres Problemfeld liegt in der Inbetriebnahme der Automationsanlage. Diese findet bei einem konkreten Außenklima, beispielsweise im Sommer, und bei aktuellen Raumlasten statt. Dies bedeutet, dass die Inbetriebnahme eigentlich – im Beispiel im Winter – wiederholt werden müsste. Die Realität zeigt, dass dies kaum gemacht wird. Vielmehr werden Default-Werte eingestellt und nicht wieder angepasst. Hier kann eine Simulation Abhilfe schaffen, da in der Simulation das Außenklima

und auch die Raumlasten sehr variabel simuliert werden können.

Die Entwicklung von Hardware-in-the-Loop (HiL)-Testständen kann für beide der hier aufgeführten Problemkreise wertvolle Lösungen bringen und zu erheblichen Energieeinsparungen führen. An einem HiL-Teststand wird der reale Prozess durch echtzeitfähige Simulationsmodelle ersetzt und mit dem zu testenden Automatisierungsgerät verbunden. Dieses ist bereits fertig programmiert und soll gegen den virtuellen Prozess getestet werden. Derartige Systeme sind in der Automobilbranche seit einiger Zeit etabliert, in der Gebäudetechnik arbeiten jedoch nur einige größere Unternehmen punktuell mit dieser Technologie. Der Grund hierfür liegt in dem enormen Aufwand für die Modellierung, welcher von einem einzelnen Unternehmen kaum erbracht werden kann.

Das Forschungsgebiet wird von einer Arbeitsgruppe unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Frank Sokollik seit 2004 bearbeitet. Das Ziel besteht darin, diese Technik auch für kleine und mittlere Unternehmen verfügbar zu machen. Im

Rahmen des Förderprogramms FHprofUnt ist bereits ein Projekt gemeinsam mit der Hochschule Biberach und einer Reihe von Unternehmen erfolgreich bearbeitet worden. Als Ergebnis entstand eine modulare Bibliothek mathematisch-dynamischer Modelle raumlufttechnischer Prozesse in einer Beschreibungsform, die unabhängig von einer konkreten Simulationsumgebung funktioniert. Außerdem wurden Prototypen von HiL-Testständen getestet. Bis 2013 werden diese Arbeiten in einem FHprofUnt-Folgeprojekt fortgeführt.

Die Forschungsergebnisse fließen direkt in die Lehre ein. Interessierte Masterstudenten bearbeiten in Form von Projektarbeiten konkrete Teilaufgaben aus der laufenden Forschung. Daneben wurde bereits eine Vielzahl von Diplom- und Bachelorabschlussarbeiten erarbeitet. Andreas Richter ist seit 2004 wesentlich in die Forschung als wissenschaftlicher Mitarbeiter eingebunden und erstellt im Rahmen einer kooperativen Promotion mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg seine Dissertation.

Text: Prof. Dr. habil. Frank Sokollik

ANZEIGE



Hotel Mama ade...ich geh zur WG!



Ob ALL INKLUSIVE Wohngemeinschaften oder Wohnungen zum KLEINEN PREIS
- wir beraten und helfen Euch gern!



Eure Wohnungsgenossenschaft „Aufbau“ Merseburg eG

06217 Merseburg, Brauhausstraße 4

Tel: (03 46 1) 33 42 17

www.wg-aufbau-merseburg.de





NEUEINSTELLUNGEN

Zum August 2010

- **Dr. Ines Hofmann**
nimmt am Fachbereich INW ihre Tätigkeit als Lehrkraft für besondere Aufgaben auf.

Zum November 2010

- **Birgit Uschmann**
wird Sachbearbeiterin Haushalt im Dezernat 4.

BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT

Im Juni 2010

- **Bert-Wolfgang Hagemeyer**
Fachkraft für Arbeitssicherheit, wird aus der Ruhephase der Altersteilzeit in den Ruhestand verabschiedet.

Im September 2010

- **Sandra Kampczyk-Januschko**
Lehrkraft für besondere Aufgaben im Akademischen Auslandsamt/Sprachenzentrum, verlässt die Hochschule.

Im Oktober 2010

- **Michaela Schwarz-Jacobi**
Sachbearbeiterin im Dezernat Haushalt, verlässt die Hochschule.

Im November 2010

- **Ingrid Schlechtiger**
Mitarbeiterin für Medienberatung in der Bibliothek, wird in den Ruhestand verabschiedet.
- **Christel Thiel**
Sachbearbeiterin im Dezernat Personal, wird aus der Ruhephase der Altersteilzeit in den Ruhestand verabschiedet.

10 JAHRE HOCHSCHULZUGEHÖRIGKEIT

- **Prof. Dr. Justus Engelfried (WW)**
am 1. Oktober
- **Prof. Dr. Alfred Frei (SMK)**
am 1. Oktober
- **Prof. Dr. Rüdiger Klein (IKS)**
am 1. Oktober
- **Helga Nietzsche (WW)**
am 1. Dezember
- **Prof. Dr. Michael Schenke (IKS)**
am 1. Oktober

15 JAHRE HOCHSCHULZUGEHÖRIGKEIT

- **Prof. Bettina Brandi (SMK)**
am 2. Januar
- **Reinhard Dienelt (HRZ)** am 1. Januar
- **Susanne Fiedler (INW)** am 16. August
- **Prof. Henning Fischer (SMK)**
am 16. März
- **Greta Hensel (HB)** am 1. Januar
- **Prof. Dr. Georg Hillrichs (INW)**
am 1. April
- **Dirk Hube (HRZ)** am 1. Januar
- **Prof. Dr. Rolf Kademann (INW)**
am 1. August
- **Andreas Kopp (INW)** am 1. September
- **Prof. Dr. Tatjana Lange (IKS)**
am 1. November
- **Dr. Gabi Meister (AAA)**
am 1. September
- **Bärbel Peukert (HRZ)** am 1. Januar
- **Vera Rauh (Dez. 4)** am 1. März
- **Prof. Dr. Bernd Rudow (INW)**
am 1. April
- **Carsten Schicktanz (INW)** am 1. Juli
- **Prof. Ulrich Schindler (WW)** am 1. März
- **Heidmarie Schütz (SMK)**
am 1. November
- **Dietmar Stiffel (IKS)** am 1. Januar
- **René Stöhr (INW)** am 1. Oktober
- **Frank Venske (SMK)** am 1. April
- **Elke Weidenbecher (HRZ)** am 1. Januar
- **Prof. Dr. Konrad Weller (SMK)**
am 1. Mai
- **Grit Welz (Dez. 4)** am 1. Januar
- **Heike Wohlgemuth (INW)**
am 1. September

PROMOTIONEN

Dr. Doreen Schwinger

Dr. Doreen Schwinger, ehemals Absolventin unserer Hochschule und danach wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften hat im Sommer 2010 erfolgreich ihre Dissertation zum Dr. rer. pol. an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der Otto-von-Guerike-Universität Magdeburg verteidigt. Betreuer des Promotionsvorhabens waren Prof. Dr. Heinz Tempel (Merseburg) und Prof. Dr. Gerhard Wäscher (Magdeburg). Das Thema der Arbeit lautete »Unternehmensnetzwerke und virtuelle Unternehmen als Wettbewerbsstrategie für kleine und mittelgroße Logistikunternehmen der neuen Bundesländer«. Die Dissertation befasst sich mit der Kooperationsform des virtuellen Unternehmens. Es wurde untersucht, ob Wettbewerbsvorteile für kleine und mittelgroße Logistikunternehmen gegenüber großen Logistikunternehmen realisiert werden können und welche Voraussetzungen in Bezug auf Kooperationsfähigkeit und -bereitschaft der kleinen und mittelgroßen Logistikunternehmen zu erfüllen sind.

EHRUNGEN

Dem Prorektor für Forschung, Wissenstransfer und Existenzgründung, Professor Dr. Jörg Kirbs, war es am Tag der Forschung eine besondere Freude, über folgende Auszeichnungen von Hochschulmitarbeitern zu informieren:

- **Dipl.-Ing. Dietmar Glatz** zählt zu den Finalisten beim Hugo-Junkers-Innovationspreis 2010 des Landes Sachsen-Anhalt,
- **Daniel Gollmann**, Absolvent der Hochschule Merseburg, kam in die Top-3-Position beim Deutschen Gründerpreis 2010 in der Kategorie Aufsteiger,
- **Professor Dr. Wolf-Dietrich Knoll** war Preisträger des BMBF-Innovationswettbewerbs Medizintechnik 2010.

PROMOTIONEN



Dr. Alma Berneburg

Dr. Alma Berneburg, Absolventin der Bergischen Universität Wuppertal und Lehrkraft für besondere Aufgaben am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Hochschule Merseburg, konnte im September 2009 erfolgreich ihre Dissertation zum Dr. rer. pol. an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der Otto-von-Guerike-Universität Magdeburg verteidigen.

Der Titel ihrer auf Englisch erschienen Arbeit lautet: »Artificial three-dimensional Stimulus Presentation Formats and their Effects on the Measurement of Consumer Preferences«. Betreuer waren Prof. Dr. Abdolkarim Sadrieh und Prof. Dr. Bernd Erichson. Mittels neuer Techniken aus dem Bereich der virtuellen Realität (autostereoskopische 3D-Darstellungen) können in der Marktforschung Produkte oder Produktkonzepte zunehmend realitätsnäher auf einem Bildschirm dargestellt werden und somit die Verwendung realer Produkte ersetzen. Die Dissertation befasst sich mit der Frage, wie realistisch 3D-Darstellungen von Testpersonen empfunden werden und wie valide die Ergebnisse dieser VR-basierten Testverfahren sind.

WAHL DER SCHWERBEHINDERTENVERTRETUNG

Am 17. November 2010 wurde unter den schwerbehinderten Mitglieder der Hochschule ihre Interessenvertreter gewählt. Dabei sind die bisherigen Amtsinhaber, Rita Lux, als Vertrauensperson, und Lothar Reinsberger, als stellvertretendes Mitglied der Schwerbehindertenvertretung, für weitere vier Jahre jeweils in ihrem Amt bestätigt worden.



Dr.-Ing. Wolf-Dietrich Knoll
übernimmt Professur für Konstruktionstechnik, Vertretungsprofessur am Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften

Wolf-Dietrich Knoll ist bereits vielen Mitgliedern der Hochschule bekannt, hatte er doch bereits zum 1. April 2008 in Nachfolge von Professor Zöphel die Vertretung für das Berufungsgebiet übernommen.

»Ich habe Spaß daran, Studierende mit dem Wissen zu versorgen, dass sie im Beruf benötigen. Neben der Vermittlung von Grundlagenwissen, ist es mir dabei auch wichtig, dass meine Studierenden auch in der Lage sind, dieses Wissen flexibel anzuwenden, denn darum geht es ja schließlich später im Beruf« erklärt der 53jährige.

Nach einer Berufsausbildung studierte Knoll Maschinenbau an der TH Magdeburg (heute OvG Universität). Bereits während seiner Promotion arbeitete er als Assistent an der TH Magdeburg. Nach dem erfolgreichen Abschluss zog es Knoll noch einmal für zwei Jahre in die Wirtschaft, wo er im Walzwerk Ilsenburg als Forschungsingenieur tätig war.

Bereits 1989 zog es ihn aber wieder zur Wissenschaft und zwar direkt an die TH Merseburg, wo er an der Sektion Verfahrenstechnik tätig war und mit Auflösung der TH zur Universität Halle wechselte.

Professor Knoll lebt in Dessau und geht mit seiner Frau gern ins Konzert und Theater.



Dr. Ulf Schubert
übernimmt zum Wintersemester 2010/11 die Professur für Verfahrenstechnik/Apparate und Anlagen im Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften

Ulf Schubert, in Darmstadt geboren, beschränkt seine Karriere in kleinen aber beharrlichen Schritten: Ausbildung zum Chemikanten, Studium der »Chemischen Technologie« in Darmstadt, beruflicher Einstieg in der österreichischen Wirtschaft, parallel berufsbegleitender Fernstudiengang »Technischer Umweltschutz« an der Universität Rostock und anschließende Promotion in Wien. Die vergangenen zwei Jahre arbeitete Ulf Schubert in Frankfurt am Main als promovierter Verfahreningenieur und Projektleiter für die »Deutsche VTU Engineering«.

»Da ich selbst meine akademische Karriere auf dem 2. Bildungsweg gemacht und dabei häufig Ausbildung und berufliche Tätigkeit miteinander verbunden habe, hoffe ich, dass ich meinen Studierenden ein authentisches Beispiel dafür sein kann, dass ihnen mit Engagement und Wissensdurst viele spannende berufliche Wege offen stehen.« erklärt Professor Schubert. Im Zusammenhang mit seiner Berufung ist Schubert nun auch zum Neu-Leipziger geworden.

Professur in Kairo

Von August 2009 bis März 2010 lehrte Prof. Kerstin Alexander, Fachbereich Informatik und Kommunikationssysteme, an der German University in Cairo. Hier Auszüge aus ihren dort gesammelten interessanten Erfahrungen und deren Folgen:

»Neue Erfahrungen sammeln zu können, ist für all jene, die schon länger und verantwortlich im Berufsleben stehen, ein Privileg. Ich habe mich 2008 in einem ordentlichen Berufungsverfahren der »German University in Cairo« GUC für die Professur »Graphic Design« beworben und bin 2009 berufen worden. Die Hochschule Merseburg hat mich auf meinen Wunsch ein Jahr von meiner Lehrtätigkeit beurlaubt.

Die GUC ist eine junge ägyptische Privatuniversität mit ca. 6.000 Studierenden. Ich hatte zwölf Stunden englischsprachige Vorlesungen zu geben und meine vier Teaching Assistants zu befähigen, die entsprechenden Seminare zu leiten. Die Vorlesungen fanden vor 120 Studierenden statt, die in jeweils sechs Gruppen seminaristisch von den Assistentinnen und Assistenten betreut und von mir kontrolliert wurden. Wir verdanken einander viel. Als Team haben wir 600 Studierende betreut und abgeprüft.

Dass in meinem Fall die Schweinegrippe der Faktor wurde, der uns in beständigem Schwanken hielt, ahnten mein mitgereister Sohn Adrian und ich natürlich nicht. In Ägypten tragen 30% der Bevölkerung den Vogelgrippevirus in sich und zusammen mit dem Virus der Schweinegrippe wurde behördlicherseits eine unbehandelbare Virenmutation befürchtet und die Bevölkerung in Angst versetzt. Die Schweinegrippe galt als von den Europäern eingeschleppt und durch das Wort »Schwein« als feindlich und gefährlich. Unter besonderer Beobachtung standen die Krankheitsfälle der Auslandsschulen in Kairo. Präsident Mubarak hatte auf Grund der Schweinegrippe die Schulen mehrfach plötzlich für zehn Tage geschlossen, Ferien verlängert und verlegt und auch Universitäten aufgefordert, Semester zu komprimieren. Da die heraufbeschworene Epidemie ausblieb, sahen wir im März bereits dem Ende des Sommersemesters entgegen.



Da ich mein Kind nicht ganze Tage allein in der Wohnung lassen wollte, verhandelte ich, in dieser Zeit zu Hause arbeiten zu dürfen. Über Skype waren wir immer erreichbar und ich begriff schnell, dass das im ganzen Land funktioniert. So haben Adrian und ich dank der Schweinegrippe sehr viel von Ägypten gesehen. Statt Weihnachtsmarkt haben wir die Unterwasserwelt im Roten Meer genossen – phantastisch.

Im März sind wir zeitlich früher als geplant zurückgekommen. Mein Semester war so und so fast um und mein Sohn konnte so in das zweite Schulhalbjahr in Halle einsteigen. Wären wir länger geblieben, hätte er ein Schuljahr wiederholen müssen. Kinder, die zeitweise im Ausland leben, haben das Nachsehen.

Mit meinen Teaching Assistants und Kollegen stehe ich auch heute noch in regem Gedankenaustausch. Mein Assistent Mina Matta Youssef wurde vom Fachbereich Informatik und Kommunikationssysteme eingeladen, sein Masterstudium an der Hochschule Merseburg abzuschließen und zu verteidigen. Er ist bis Ende Januar unser Gast. Meine Assistentin Shaima wird vielleicht auch den Weg zu uns finden.

Text und Fotos: Prof. Kerstin Alexander



»Kamera? Läuft!«

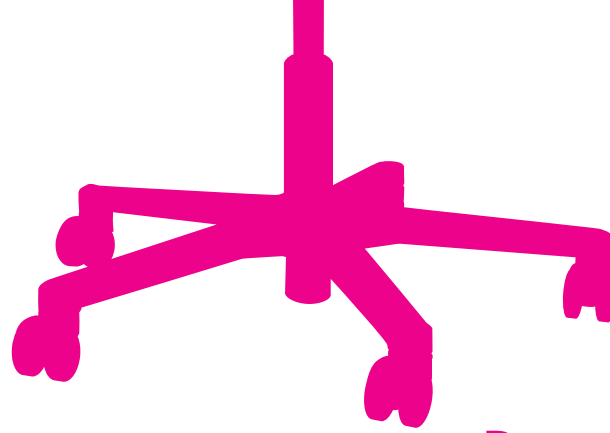
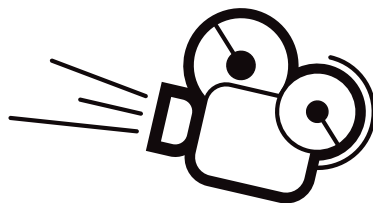
Studenten machen Kino. Auf Initiative von Studenten des Fachbereichs Soziale Arbeit, Medien, Kultur (SMK) wurde das C² Campus Cinema zu neuem Leben erweckt und bereichert seit Anfang des Wintersemesters 2010/2011 das Campusleben.

Irgendwann 2007 war er eingeschlafen – der alte Filmclub auf dem Hochschulcampus. Im Seminar Frankreichfilmfestival von Professor Alfred Georg Frei wurde 2009 die Idee geboren, das Campus Kino wieder aufleben zu lassen. Ein Konzept wurde erstellt, Gelder beschafft und engagierte Studenten gesucht, die das Projekt betreuen. Eine Ansubfinanzierung der Hochschule ermöglichte es, dass zu Beginn des Wintersemesters 2010/2011 der erste Film über die Leinwand flimmern konnte. Angesiedelt ist das Campus Kino am TaC – Theater am Campus im Hauptgebäude. »Wir freuen uns im TaC zu Gast sein zu dürfen. Das ist für uns ein idealer Ort. Er ist zentral und für alle ist es bequemer, als wenn wir in einem Hörsaal sitzen müssten.«, erzählt Sophie Rönnecke. Sie ist Mitinitiatorin des neuen C² Campus Cinema. Gemeinsam mit ihrer Kommilitonin Katharina Grzesik betreuen die beiden Studentinnen das Kino und kümmern sich um die Kasse, den Einlass und die Technik. Außerdem sind sie maßgeb-

lich an der Programmauswahl und dem Rahmenprogramm zu den Filmen verantwortlich. Weiterhin existiert in diesem Semester ein Seminar Campus Cinema, welches sich bei diesen Aufgaben engagiert. Alle 14 Tage lädt das Campus Kino zu aktuellen Blockbustern oder Filmklassikern zu bezahlbaren Preisen. 1,50 € kostete der Eintritt mit einer einmaligen Clubgebühr von einem Euro pro Semester.

Der Erfolg des Campus Cinema spricht für sich. Die 68 Plätze des TaC sind zu den Filmvorführungen fast immer besetzt. »Ich bin total froh, dass die Studenten das Kino so gut annehmen und dadurch auch der Campus an Attraktivität gewinnt«, freut sich Sophie Rönnecke.

Text: Juliane Dylus



Pausenexpress für Mitarbeiter

Sportliches Pilotprojekt

Die meisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule üben zum großen Teil ihre beruflichen Tätigkeiten im Sitzen aus. Das kann zu den allseits bekannten Problemen, wie Schmerzen oder auch Krankschreibungen dessen führen. Seit dem Beginn des Wintersemesters 2010/2011 bietet das Hochschulsportzentrum deshalb erstmalig unter dem Namen »Pausen-Express« für Mitarbeitende einen Kurs in qualifizierter Rückengymnastik an.

Der Pausenexpress ist ein kurzes, effektives Angebot in den Räumlichkeiten des Sportzentrums und damit in der Nähe des Arbeitsplatzes gelegen. Unter professioneller Anleitung von Trainerin Anja Ranneberg werden hier immer montags von 11:30 Uhr bis 12:15 Uhr Dehnungs-, Kräftigungs-, Entspannungs- und Mobilisationsübungen durchgeführt. Das individuell angepasste Programm soll die Gesundheit am Arbeitsplatz fördern und helfen, vom stressigen Arbeitsalltag abzuschalten.

Ewgeni Tischew, seit dem Frühjahr Leiter des Hochschulsportzentrums, freut sich, dass das Angebot gut angenommen wird. »Der Personalrat hatte angefragt, ob man nicht auch in Merseburg ein derartiges Programm anbieten könnte«, so Ewgeni Tischew. Eine anschließende Umfrage unter den Mitarbeitenden führte zu positiver Resonanz. Die Zeit muss zwar nachgearbeitet werden, aber das nehmen die Aktiven gern in Kauf, spart man doch auf diese Weise zusätzliche Fahrten vom Wohnort zur Sportstätte.

Text: Enno Kayser

Information zu den Angeboten des Hochschulsportzentrums gibt es im Internet oder direkt im Büro, Geb. 104 A während der Öffnungszeiten.

Saniertes Campus eingeweiht

Ein unvergessliches Fest

Nach gut vierjähriger Bauzeit wurde Ende Juni 2010 der für rund 50 Millionen sanierte Campus der Hochschule Merseburg im Beisein von Kultusministerin Birgitta Wolff feierlich eingeweiht. Die Einweihung hätte planmäßig eigentlich 2008 erfolgen sollen. »Ich bin Ihnen aber sehr dankbar, dass Sie bis zu meinem Amtsantritt damit gewartet haben«, scherzte Wolff, die dem Hausherrn symbolisch den Schlüssel überreichte. Saniert wurde das unter Denkmalschutz stehende Hauptgebäude, in dem auch die neue Mensa und die großzügige Hochschulbibliothek entstanden, sowie mehrerer Hörsäle. »Wir

sind damit die modernste Hochschule in Sachsen-Anhalt«, sagte Rektor Heinz W. Zwanziger.

Von den 50 Millionen Euro kamen gut 28 Millionen Euro von der EU, der andere Teil vom Land. Federführend in der Gesamtplanung der Campussanierung war die Planungs- und Ingenieuraktiengesellschaft IPRO aus Dresden. IPRO-Architekt Matthias Böhme gefallen am Hauptgebäude der Hochschule vor allem die Treppenhäuser, -aufgänge und Foyerbereiche. »Die sind so großzügig, dass man hier richtig Luft zum Atmen hat«, so Böhme in seinen Grußworten zur feierlichen Einweihung.

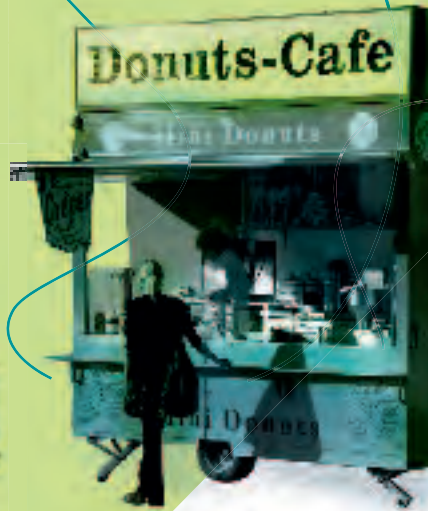




Das Gebäude hat eine schöne und klare Struktur, die heutzutage sehr selten ist und »deshalb sind wir mit den Zutaten bei der Sanierung auch sehr zurückhaltend geblieben«, betont Böhme.

Die neue Hochschulbibliothek bedeutet die Zusammenführung der Bereichsbibliotheken der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Technik und Naturwissenschaften. In den Semesterferien werden 1.800 Quadratmeter verteilt auf vier Ebenen mit 220.000 Medien bestückt. »Wir haben allein 107 Leseplätze. Der Bereich mit den roten Sesseln ist unser Kommunikations- und Entspannungsbereich. Ganz neu sind unsere Gruppenarbeitsräume, in die man sich wie in einen kleinen Seminarraum zurückziehen kann, wenn man in Gruppen arbeiten will. Überhaupt ist die neue Atmosphäre in der Bibliothek mit ihren hohen Räumen kein Vergleich zur jetzigen Situation«, berichtete Frank Baumann, Hochschulbibliotheksdirektor auf dem Rundgang durch die neuen Bibliotheksräume.

Gefeiert wurde die Einweihung mit einem dreitägigen Campusfest mit Sommerfest, Live-Musik, Theater, Filmfestival, Studentenclubmeile, Tag der offe-



nen Tür und sportlichen Events. Zum Sommerfest im Innenhof des sanierten Hauptgebäudes feierten Hochschulmitarbeiter, Studierende, Absolventen und Merseburger ein ausgelassenes Fest. In Talk-Runden erfuhren die Besucher Spannendes und Anekdoten aus 18 Jahren Fachhochschule in Merseburg. Bei studentischer Live-Musik und Tanzperformance, sowie gastronomischer Versorgung genoss das Publikum die Lounge-Atmosphäre im Innenhof des Hauptgebäudes. Neben einer Tombola, die durch ortsansässige Unternehmen möglich wurde und deren Erlös der Evangelischen Studentengemeinde zu Gute kam, wurde ein Moped aus der nicht mehr existierenden Hochschulfeuerwehr amerikanisch versteigert. Victor (9) und Ella (11), deren Mutti an der Hochschule arbeitet, warfen die letzten 5 Euro in den Versteigerungstopf und waren plötzlich Besitzer eines Sperbers von 1972, der in den 80er Jahren zum Habicht umgebaut wurde und als Feuerwehreinsatzfahrzeug diente. Der Erlös aus der Versteigerung von 273 Euro ging an die Campuskids, der kostenlosen Kinderbetreuung an der Hochschule Merseburg. Allerdings dürfen weder Victor noch seine Schwester Ella schon Moped fahren. Doch glücklicherweise gibt es auch zweiradbegeisterte Professoren wie Thomas Martin, der Prodekan des Fachbereichs Ingenieur- und Naturwissenschaften. Er schlug Victor vor, sich um den Habicht

Fotoimpressionen vom Campusfest 2010 an der Hochschule Merseburg finden Sie unter: <http://www.hs-merseburg.de/campusfest/bilder/fotoimpressionen/>

zu kümmern, bis seine Schwester den Mopedführerschein machen kann. Und um zu zeigen, dass es dem Professor ernst damit ist, verdoppelte er den Versteigerungserlös. »Dafür werde ich das Moped in den nächsten Jahren in Schuss halten und ab und zu auch damit fahren«, verspricht der gebürtige Augsburger, der seit April 2008 an der Hochschule Merseburg lehrt.

Beim Tag der offenen Tür an der Hochschule Merseburg erkundeten viele Neugierige in Campusrundgängen das neue Gebäude oder verweilten bei Lesungen in den neuen Bibliotheksräumen. In den Fachbereichslaboren und -werkstätten gab es Wissenschaft zum Anfassen. So erklärte Professor Georg Hillrichs im Laser-Labor, wie der sogenannte Eximer-Laser funktioniert, mit dem man mikrofeine Löcher bohren kann.

Mit den Gedanken an dieses unvergessliche Fest sind die Organisatoren bereits wieder bei der Planung für ein Campusfest 2011. Das Vorbereitungsteam wird sich demnächst zusammenfinden und erste Ideen sammeln. Jeder, ob Student oder Mitarbeiter, ist herzlich eingeladen, das nächste Fest mitzugestalten.

Text: Denise Hörnicke

Barranquilla

Bogotá

ABSOLVENTEN DER HOCHSCHULE

Mauricio González Arteta

Absolvent der Studiengänge Betriebswirtschaft (B.A.) und Projektmanagement (M.A.)

Ihr Wahlspruch oder Arbeitsmotto lautet:

»Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen.« Dies wäre die deutsche Variante des spanischen Spruches »No dejes para mañana lo que puedas hacer hoy«.

Was fasziniert Sie?

Mit meinem Opa stundenlang sitzen und über Gott und die Welt sprechen. Kolumbien, meine Familie und meine Freunde ... Und außerdem Fußball, Baseball, tanzen, reisen und gut essen.

Selbstkritik ist für Sie ...

die beste Möglichkeit, sich zu überlegen, wie man in bestimmten Momenten reagiert und ob diese Reaktion wirklich die beste gewesen ist. Außerdem bietet Selbstkritik die Möglichkeit, die Vor- und Nachteile bezogen auf die eigenen Eigenschaften zu erkennen, um diese bestmöglich in der Zukunft auszunutzen.

Was hat Sie bewogen nach Deutschland zu kommen und warum haben Sie sich für die Hochschule Merseburg entschieden?

Ich habe in Kolumbien die Deutsche Schule in Barranquilla besucht. Nach meinem Abitur habe ich eine Ausbildung als Kaufmann im Groß- und Außenhandel an der deutsch-kolumbianischen Berufsschule ICAFT in Bogotá absolviert. Außerdem war ich vor acht Jahren als Austauschschüler für drei Monate in Kaiserslautern. Und die Entscheidung für Merseburg war wahrscheinlich Schicksal und ein bisschen Zufall ...

Welche Studentenjobs hatten Sie?

Ich war Werkstudent bei OR Soft, Wohnheimtutor beim Studentenwerk Halle, »Buddy« im akademischen Auslandsamt und wissenschaftliche Hilfskraft in Volkswirtschaftslehre bei Prof. Dr. Blazejczak und Prof. Dr. Döpke.

Die Hochschule Merseburg ist für Sie ...

meine »alma mater«, zum Teil meine deutsche Heimat und der Ort, wo ich viele schöne Sachen lernen und erleben konnte, die für meinen weiteren Lebensweg entscheidend sein werden.

Die Studienzeit besteht nicht nur aus Lernen:

Es ist sehr wichtig, dass Studierende neben dem Lernen am gesellschaftlichen Leben der Hochschule Merseburg teilnehmen und Spaß dabei haben. Viele Studenten sagen, dass Merseburg nicht viel zu bieten hat und die Stadt zu klein ist. Ich habe aber in meiner Studienzeit neben dem Lernen viel erlebt, viel von unterschiedlichen Kulturen gelernt, gefeiert und Spaß gehabt. Deswegen sollten sich Studierende nicht zu sehr beklagen, was sie in Merseburg vermissen, sie sollten dagegen die Möglichkeiten der Hochschule ausnutzen.

Ausländische Studierende fragen Sie nach einem Studium in Merseburg. Was empfehlen Sie ihnen?

Sie sollen sich so viel wie möglich in die Hochschule und in die Stadt integrieren, die deutsche Kultur kennenlernen, auf deutsche Studierende zugehen, um vor allem die Deutschkenntnisse zu verbessern, und die Angebote des akademischen Auslandsamtes und Studentenwerkes wahrnehmen.

Was war Ihr größter wissenschaftlicher oder akademischer Erfolg?

Es ehrt mich vor allem sehr, dass ein Beitrag zu meiner Masterarbeit im diesjährigen Forschungsbericht der Hochschule erschienen ist.

Was raten Sie Absolventen für den Berufseinstieg?

Meine Werkstudententätigkeit bei OR Soft seit 2007 hat mir den Berufseinstieg sehr erleichtert. Deswegen ermuntere ich andere Studenten, sich vor dem Abschluss darüber Gedanken zu machen, wie sie über ein Praktikum oder eine Werkstudententätigkeit leichter den Berufseinstieg schaffen können. Es ist vor allem wichtig, weil die meisten Firmen Berufseinsteiger mit viel Erfahrung wünschen. Es ist natürlich schneller gesagt als getan, es ist aber auch nicht unmöglich.

Wenn Sie einen anderen Beruf gewählt hätten, wären Sie jetzt ...

Volkswirt, aber glücklicherweise sind die beiden Berufe nicht zu sehr voneinander getrennt.

Worauf könnten Sie im Berufsalltag gerne verzichten?

Auf die acht Stunden vor dem Computer.

Und worauf niemals?

Auf die Tatsache, jeden Tag etwas Neues zu lernen.

Was ist Bildung?

Bildung ist die Basis für eine wohlhabende Zukunft eines Landes. Dabei spielt die geistige Bildung eine sehr große Rolle. Zur Bildung gehört aber auch die menschliche Bildung, d. h. die Fähigkeit, mit anderen Menschen (auch interkulturell) umgehen zu können.

Ihre größte hochschul- und bildungspolitische Hoffnung ist?

Dass alle Jugendlichen in Kolumbien die Möglichkeit haben, eine gute Hochschulausbildung zu bekommen, obwohl wir schon auf einem guten Weg sind. Dies würde mein Land in erheblichem Maße vorantreiben.



Mauricio González Arteta stammt aus Kolumbien. Er ist 24 Jahre jung und studierte insgesamt fünf Jahre an der Hochschule Merseburg. Seit Oktober 2010 arbeitet er als Berater bei der OR Soft Jänicke GmbH in Merseburg und möchte einige Jahre in der Firma bleiben. Dabei verfolgt er eisern sein größtes Ziel und strebt in den nächsten 5 Jahren seine Promotion an.



Welche Eigenschaften sollte ein Hochschullehrer haben?

Engagement, soziale und interkulturelle Kompetenzen, Hilfsbereitschaft, viel Wissen und natürlich die Fähigkeit, dieses Wissen auch an andere zu vermitteln.

Welche Eigenschaften sollten Studierende haben?

Große Ambitionen, Spaß an der Arbeit, Aufnahmebereitschaft und Engagement in den Lehrveranstaltungen.

Die Bedeutung der Absolventenkontakte für die Hochschule Merseburg

liegt darin, dass ein Erfahrungsaustausch zwischen den derzeitigen Studenten und den Absolventen stattfinden kann und dass sich neue Chancen auf dem Arbeitsmarkt für die Studenten durch eine eventuelle Vermittlung der Absolventen ergeben können.

Sie haben im Oktober dieses Jahres den DAAD-Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender an den deutschen Hochschulen erhalten. Als Sie davon erfahren haben, was war Ihr erster Gedanke?

Ich habe mich natürlich sehr darüber gefreut, weil es eine sehr schöne Anerkennung und Auszeichnung meiner tollen und erfolgreichen Studienzeit gewesen ist. Es ist aber auch eine sehr große Verantwortung, weil ich vielleicht als Beispiel bzw. Vorbild für andere ausländische Studenten gelten kann. Außerdem werden andere Menschen viel von mir erwarten, und dies muss ich in der Zukunft mit Fakten bestätigen.

Wir danken Mauricio González Arteta für das Interview und wünschen ihm viel Erfolg beim Erreichen seiner Ziele.

Text: Denise Hörnicke, Foto: Andreas Bez

Auf die Plätze, fertig, los

Sehr gute Platzierungen für Hochschulangehörige

Im Juli, September und Oktober fanden unter Hochschulbeteiligung drei wichtige sportliche Wettkämpfe in der Region statt: der Hasse-Firmen triathlon 2010 am 17. Juli, der 9. Mitteldeutschen Marathon am 3. und 4. September sowie der inzwischen 23. Schorlemmerlauf. In allen drei Wettkämpfen erzielten Hochschulangehörige neben der Freude am Sport auch sehr gute Platzierungen.

Siegreiche Teilnahme am Firmen triathlon

Nach dem Debüt im Jahr 2009 nahmen in diesem Sommer drei Teams jeweils bestehend aus Studierenden, Mitarbeitern und Professoren der Hochschule Merseburg am Hasse-Firmen triathlon teil. Hier standen 750 Meter Schwimmen, 30 Kilometer Radfahren sowie sechs Kilometer Laufen für die Teilnehmer auf dem Programm. Insgesamt gingen 118 Teams an den Start. Mit einer Gesamtzeit von 1:23:38 siegte das studentische Team der Hochschule mit Nils Kühn, Thomas Lorenz und Michael Windt. Der Wettkampfpokal steht nun im Dekanat des Fachbereiches Ingenieur- und Naturwissenschaften. Das Mitarbeiter-Team mit Christian Rösler als studentische Unterstützung, Sebastian Lebioda und Sascha Nowak belegte Platz 72, das Professoren-Team mit Prof. Dr. Jörg Kirbs, Prof. Dr. Thomas Martin und Prof. Dr. Mathias Seitz schloss auf Platz 97 ab.

9. Mitteldeutscher Marathon

In Kooperation mit dem TSV Leuna wurde für den diesjährigen 9. Mitteldeutschen Marathon ein zehnköpfiges Team zusammengestellt, das sich auf der Staffelsecke an diesem läuferischen Höhepunkt beteiligte. Für eine erfolgreiche Vorarbeit sorgten die Starter des TSV Leuna. In Merseburg übergaben sie den Staffelstab an den ersten Läufer der Hochschule Merseburg. Trotz größtem Einsatz musste zwischenzeitlich der über die längste Zeit gehaltene zweite Platz abgegeben werden. Schlussläufer Nils Kühn gelang es schließlich vier Kilometer vor dem Ziel die alte Reihenfolge wieder herzustellen. Mit einer Gesamtzeit von 3:11:39 und nur 1:18 min hinter den Siegern wurde eine Leistung erreicht, die Spielraum für die nötige Motivation um den Sieg im nächsten Jahr zulässt. Die Hochschulmitglieder des Teams waren: Rolf Dietrichkeit, Frank Ramhold, Christian Rösler, Annett Hermann, Nils Kühn.

23. Schorlemmerlauf war 19. Kreisranglistenlauf

Beim dritten Wettkampf schließlich handelte es sich am 15. Oktober um den traditionsreichen und Schorlemmerlauf, der bereits zum 23. Mal stattfand. Veranstalter dieser auch als Kreisranglistenlauf geführten Wettkämpfe ist die HSG Merseburg. In diesem Jahr kam es also zum dritten Lauf seit der Neubelebung dieses in stolzer Tradition stehenden, aber in den neunziger Jahren zeitweise scheinbar verblichenen, größten Sportereignisses der Hochschule Merseburg. Der Kurs führte die rund 70 Aktiven in einer, zwei oder drei Runden zu je 3,7 km durch Campus und Südpark. Über einen Platz auf dem Siegerpodest in der jeweiligen Altersgruppe und Strecke konnten sich folgende Hochschul- oder HSG-Mitglieder freuen: Prof. Dr. phil. Dr. rer. nat. habil. Michael Schenke, Rüdiger Hagner, Viola Kaiser, Christian Rösler, Dr. Manfred Knörger, Prof. Dr. rer. nat. habil. Klaus Schlothauer.

Siegerehrung für die Staffeln beim 9. Mitteldeutschen Marathon in Halle (Saale), darunter die Aktiven der Hochschule Merseburg auf Platz 2.



DER PROF ?



Lern uns lieber wirklich kennen.

Hochschulinformationstag
14. Mai 2011 | 10 – 15 Uhr

Infos zum Programm unter www.hs-merseburg.de

Hochschule Merseburg (FH) | Allgemeine Studienberatung | Geusaer Straße | 06217 Merseburg
Telefon: +49 3461 46-2321 | studienberatung@hs-merseburg.de

HOME
HOCHSCHULE
MERSEBURG^{FH}

University of
Applied Sciences

0,-€



Nicht nur für Überflieger: Das kostenlose Girokonto.

Girodirekt inklusive Kreditkarte und Beratung.

 Saalesparkasse

Egal, ob für die Ausbildung oder für das Studium – mit dem Online-Konto Girodirekt der Saalesparkasse landet man richtig. Einfach, bequem und kostenlos. Auch für Schüler, Auszubildende, Studenten, Wehr- und Zivildienstleistende sowie Absolventen eines freiwilligen sozialen oder ökologischen Jahres. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**